



Carl Lüpke
MARKENBAUMSCHULEN

Lemgo i. Lippe

Fernsprecher 823
Postscheckkonto: Hannover 2611

Vorwort

*Dieser, nach ganz neuen Gesichtspunkten zusammengestellte Baum-
schulkatalog soll Ihnen ein Helfer und Berater sein.*

*Es wird besonders empfohlen, die im ersten Teil gebrachten belehren-
den Ausführungen über den Obstbau genau durchzulesen und zu be-
achten.*

*Nur die wichtigsten Sorten sind aufgeführt, jedoch können die nicht
verzeichneten auf Wunsch auch geliefert werden.*

*In jedem Falle steht Ihnen Ihr Lieferant als Fachmann mit Rat und
Tat gern zur Verfügung.*

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Einführung	1	Zwetschen	22—23
Obstbau	2—8	Pflaumen	22—23
Beurteilung des Klimas und der		Renekloden	24—25
örtlichen Lage	2	Mirabellen	24—25
Die Beurteilung des Bodens	3	Aprikosen	24—25
Die Wahl der Obstsorten	4	Pfirsiche	24—25
Die Auswahl der Obstsorten	5	Quitten	26
Wie viele Obstsorten sollen zur		Walnüsse	26
Anpflanzung kommen?	6	Haselnüsse	26
Sortenwahl unter Berücksichtigung		Beerenobst	26—27
der Befruchtungsverhältnisse ..	7	Johannisbeeren	26
Wie pflanze ich Obstbäume?	7	Stachelbeeren	26
Die üblichen Pflanzweiten	8	Brombeeren	27
Obstbaumformen	9	Himbeeren	27
Anweisung z. Benutz. d. Sortentabellen	11	Erdbeeren	27
Die wirtschaftlich wertvollsten Obst-		Preise für Obstbäume und Beeren-	
sorten	12—25	sträucher	29—31
Sommeräpfel	12—13	Rosen	32—34
Herbstäpfel	12—13	Ziersträucher und Zierbäume	36—40
Winteräpfel	12—15	Straßen- und Allee-bäume	41—43
Sommerbirnen	16—17	Heckenpflanzen	44
Herbstbirnen	16—19	Schlingpflanzen	44
Winterbirnen	18—19	Koniferen (Nadelhölzer)	45—46
Süßkirschen	20—21	Trauerbäume	46
Sauerkirschen	20—21	Lieferungsbedingungen	48

Beschreibender Text und Tabellen sind mit Genehmigung des Verlages
auszugsweise dem Werk:
Anbauwürdige Obstsorten von E. Junge, Verlag Rud. Bechthold & Co., Wiesbaden, entnommen
Nachdruck dieses Kataloges, auch auszugsweise, ist verboten
Druck der Engelhard-Reyherschen Hofbuchdruckerei, Gotha

Einführung

Die vorliegende Ausgabe dieses Kataloges ist nach völlig neuen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse der Wissenschaft auf dem Gebiete des Obstbaues ausgearbeitet. Der Inhalt ist nicht nur auf die Beschreibung der Sorten eingestellt, sondern er soll gleichzeitig eine praktische Anleitung für die Auswahl der Obstarten und Sorten bieten. Dazu ist nötig, zunächst das Klima, die örtliche Lage und den Boden richtig beurteilen zu können, weil die Auswahl der Obstarten und Sorten hierauf einzustellen ist. Sodann muß man die Ansprüche und Eigenarten der einzelnen Obstarten kennen. Erst wenn man über diese Fragen im klaren ist, kann der Auswahl der Sorten näher getreten werden. Mißerfolge im Obstbau sind in vielen Fällen auf den Umstand zurückzuführen, daß man die Sortenwahl ohne weiteres in den Vordergrund stellte, diese wichtigen Vorfragen aber außer acht ließ.

Diesem bisherigen Mangel, an dem viele Obstanlagen kranken, trägt die vorliegende Ausgabe Rechnung. Wenn vor der Sortenwahl zunächst die Kapitel über Beurteilung von Klima, Lage und Boden sowie über die Ansprüche der einzelnen Obstarten studiert und die nötigen Schlüsse hieraus gezogen werden, kann in der Wahl der Sorten mancher Mißgriff vermieden werden.

Manche wertvolle Sorte, die früher eine große Rolle spielte, ist heutzutage ins Hintertreffen geraten, da sie als degeneriert bezeichnet wird. Wenn dies auch für verschiedene Sorten zutrifft, so muß doch damit gerechnet werden, daß das bisherige Versagen von Sorten nicht immer Degeneration ist, sondern daß seine Ursache in Kulturfehlern liegt; sei es, daß die Sorten am unrichtigen Platz stehen, oder daß ihnen nicht die richtige Pflege zuteil wird.

Sorten ohne Fehler gibt es nicht; dies tritt besonders bei den edleren Sorten in die Erscheinung. Es kommt nur darauf an, daß die Sorten dort zum Anbau kommen, wo sie günstige Wachstumsbedingungen vorfinden, wodurch die Mängel zurücktreten. Die in den Beschreibungen solcher Sorten nach dieser Richtung hin gemachten Angaben verdienen deshalb besondere Beachtung.

Neben den Äpfeln und Birnen ist dem Steinobst erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Bei dem Wettbewerb mit dem Auslandsobst kommt gerade dem Steinobst in den hierfür geeigneten Gebieten, ebenso den frühreifenden Kernobstsorten eine größere wirtschaftliche Bedeutung zu, besonders im rheinischen Anbaugebiet, das für den gesamten Frühobstbau in erster Linie in Betracht kommt.

Die den Sortenbeschreibungen vorhergehenden übersichtlichen Zusammenstellungen dürften die Auswahl der Sorten erheblich erleichtern. Sie enthalten kurze Angaben über den wirtschaftlichen Wert, die geeignete Baumform, die Pflückzeit, die Blütezeit, die Befruchtungsverhältnisse und die besonderen Eigenarten der Sorten.

Manche der in anderen Ausgaben beschriebenen Sorten sind ausgeschaltet, andere sind an ihre Stelle getreten. Verschiedene an sich hochwertige Sorten haben keine Aufnahme gefunden, da sie im Ertrage nicht befriedigen oder von Krankheiten und Schädlingen zu stark befallen werden; nur wenige von ihnen haben für den Sortenliebhaber ausnahmsweise Berücksichtigung gefunden.

Möge die vorliegende Ausgabe in der Praxis eine wohlwollende Aufnahme finden. Möge sie vor allem dazu beitragen, daß die Sortenwahl als Fundament eines einträglichen Obstbaues in Zukunft mit größerer Sorgfalt und Gründlichkeit erfolgt. Dies gilt insbesondere für die Siedlungen, die jetzt in großer Zahl im Entstehen begriffen sind, und in denen der Obstbau eine bevorzugte Stellung einnehmen wird; jeder Fehlgriff in der Sortenwahl wiegt hier doppelt schwer.

Wie es in Deutschland mit der notwendigen Einschränkung der Sorten zur Zeit bestellt ist, geben ja die neuesten Sortenverzeichnisse der einzelnen Länder und Provinzen deutlich genug zu erkennen. Diese Zahlen besagen recht eindringlich, daß hier noch gründlich aufgeräumt werden muß. Je schneller, um so besser. Mögen diese Worte das Ihrige dazu beitragen.

Obstbau

Die Einträglichkeit des Obstbaues hängt in erster Linie von der richtigen Wahl der Obstarten und Sorten ab. Wer dies nicht beachtet, muß von vornherein mit Mißerfolgen rechnen. Verfehlte Anlagen von kleinerem und größerem Umfang liefern leider in zu großer Zahl Beweise dafür.

Man bedenke, daß Fehler in der Wahl der Obstarten und Sorten in den meisten Fällen erst nach Jahren in die Erscheinung treten; Mißgriffe können demzufolge von vornherein die Rentabilität einer Anlage vereiteln. Das beachte nicht nur der Erwerbsobstzüchter, sondern auch jeder Gartenbesitzer, der da wünscht, an gesunden Bäumen reiche und regelmäßige Ernten zu erzielen.

Nicht jede Obstart und Obstsorte gedeiht überall gleich gut, d. h. daß ihre guten Eigenschaften vollkommen in die Erscheinung treten. Wir müssen vielmehr berücksichtigen, daß die einzelnen Obstarten und Sorten bestimmte Anforderungen an Klima, örtliche Lage und Boden stellen, die selbst einem großen Wechsel unterworfen sind. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, vor jeder Pflanzung sich zunächst das richtige Bild zu verschaffen über die jeweilig vorliegenden Verhältnisse auf der für die Pflanzung vorgesehenen Fläche. Es sollen daher zunächst einige Winke über die Beurteilung von Klima, Lage und Boden folgen.

Beurteilung des Klimas und der örtlichen Lage

Beide werden zweckmäßig zusammen besprochen, da sie sich gegenseitig ergänzen. Als Anhaltspunkt für die Beurteilung der klimatischen Verhältnisse einer Gegend auf die Tauglichkeit für den Obstbau wird in den meisten Lehrbüchern über Obstbau das Vorkommen und Gedeihen bestimmter landwirtschaftlicher Kulturpflanzen empfohlen. Demzufolge unterscheidet man 4 Zonen: die Reben-, Weizen-, Roggen- und Haferzone, und betont, daß in der Rebenzone, als der günstigsten, u. a. der Anbau der edlen und anspruchsvollsten Obstarten und Sorten, wie Aprikose und Pfirsich, sich mit sicherem Erfolg durchführen lasse. Für die Haferzone dagegen, als der am wenigsten günstigen, empfiehlt man den Anbau von nur harten und genügsamen Obstarten und Sorten. Die Weizen- und Roggenzone liegen in der Mitte.

Dieser Ratschlag darf jedoch nicht ohne weiteres in allen Fällen befolgt werden. So stellt z. B. die Rebenzone im Rheingau kein scharf abgegrenztes Anbaugelände dar, sondern taugliche und untaugliche Flächen liegen oft dicht nebeneinander, zumal da, wo Tal und Höhe schroff wechseln. Manche verfehlte Aprikosenpflanzung des Rheingaus liefert Beweis dafür, daß man mit diesem Umstande nicht gerechnet hat. Umgekehrt finden sich in vielen Höhenlagen und gebirgigen Gegenden Deutschlands manche recht geschützt liegende Flächen vor, wo Obstarten und Sorten noch gedeihen, die man hier nicht mehr vermutet. Dies trifft um so mehr zu, wenn gleichzeitig der Boden von besonders guter Beschaffenheit ist.

Wie im großen, so liegen auch die Verhältnisse im kleinen, in den Hausgärten. Wohl liegen die meisten Gärten geschützt gegen scharfe Winde, doch sind in vielen Fällen die Lichtverhältnisse recht ungünstige, so daß das Gedeihen der meisten Obstarten ein mangelhaftes ist. Schlechte Lichtverhältnisse beeinträchtigen vor allem den Blüten- und Fruchtansatz unserer Obstgehölze. Daß in vielen von Hauswänden eingeschlossenen Gärten plötzlich Krankheiten und tierische Schädlinge überhand nehmen, ist zur Genüge bekannt. Der erfolgreiche Anbau mancher Obstsorte wird hierdurch zur Unmöglichkeit.

Bei freien Flächen, die scharfen Winden ausgesetzt sind, muß der Anbau mancher Obstart und Sorte unterbleiben, da die Blüte, das Laubwerk oder die Frucht hierdurch in Mitleidenchaft gezogen werden.

Man nehme auch besonders Rücksicht auf sogenannte Frostlagen, wie wir sie häufig in Niederungen oder Talkesseln antreffen. Obstarten und Sorten, die empfindlich sind in der Blüte, werden hier stets sehr unsichere Träger sein. Auch Frostbeschädigungen am Baume selbst zählen hier bei manchen empfindlichen Obstarten und Sorten nicht zu den Seltenheiten.

An Südhängen wird zwar den Bäumen das meiste Licht und Erwärmung zuteil, doch bedenke man, daß hier die Wasserverdunstung durch die Blätter eine besonders große ist und der Boden stärker austrocknet. Bei der früh einsetzenden Blüte rückt auch die Gefahr ihrer Beschädigung durch Frost näher.

An Nordhängen setzt die Vegetation wohl später ein, die Lichtverhältnisse sind auch nicht so günstig, doch hält der Boden mehr die Feuchtigkeit und der Blüteverlauf ist infolge des späteren Eintritts oft gesicherter als an einem nahegelegenen Südhange. Daß Bäume an Nordhängen sicherer tragen als an benachbarten Südhängen ist keine Seltenheit. Mit dem Anbau wärmebedürftiger Arten und Sorten muß freilich zurückgehalten werden.

Westlagen sind meist windige Lagen, während bei Ostlagen mit scharf austrocknenden Winden zu rechnen ist. Freilich hat dies nicht für alle Flächen Gültigkeit, denn oft bieten in der Nähe gelegene Waldungen oder vorgelagerte Berge guten Schutz, so daß die nachteiligen Einflüsse hierdurch erheblich gemildert, wenn nicht gar aufgehoben werden. Auf Flächen, die durch Waldungen zu sehr eingeschlossen sind, wird das Gedeihen der Bäume, zumal der Fruchtsatz, erheblich geschmälert. Daß hier tierische und pflanzliche Schädlinge oft überhand nehmen, verdient besondere Beachtung.

Einen sehr großen Einfluß üben die Feuchtigkeitsverhältnisse der Luft auf das Gedeihen der verschiedenen Obstarten und Sorten aus. Daß der Apfel im deutschen Küstengebiet besonders gut gedeiht, ist zum Teil auf den höheren Feuchtigkeitsgehalt der Luft zurückzuführen. Demgegenüber gedeiht der Apfelbaum im Reblande des Rheingaaues am sichersten in der Niederung, wo ihm im Boden genügend Feuchtigkeit zur Verfügung steht.

Diese kurzen Ausführungen lassen erkennen, was alles bei der Beurteilung der örtlichen Lage einer Fläche zu berücksichtigen ist. Bücher können hierfür nur Winke geben. In der Praxis halte man sich vor allem an die Erfahrungen und Beobachtungen, die am Ort selbst von tüchtigen Praktikern gesammelt wurden. Man tut gut, die Vorteile der Lage einer Fläche nie zu günstig zu beurteilen, um etwaigen Nachteilen besonders Rechnung zu tragen.

Die Beurteilung des Bodens

Die Tauglichkeit des Bodens für den Anbau der verschiedenen Obstarten und Sorten wurde bisher in vielen Fällen überschätzt, was zahlreiche Obstpflanzungen beweisen. Man bedenke, daß die meisten Obstarten Tiefwurzler sind, die jahrzehntlang den ihnen zugewiesenen Platz einnehmen müssen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, vor jeder Pflanzung eine gründliche Prüfung des Bodens auszuführen. Diese wird uns den nötigen Aufschluß geben über die Frage, ob die vorgesehene Fläche für Obstbau geeignet ist und welche Obstarten und Sorten von vornherein Gewähr für ihr Gedeihen bieten. Gleichzeitig findet die Frage der geeigneten Bodenvorbereitung durch diese Bodenprüfung ihre Erledigung.

Die Untersuchung des Bodens hat sich zu erstrecken auf Tiefgründigkeit, Wassergehalt, Bindigkeit und Nährstoffgehalt.

Die Untersuchung auf Tiefgründigkeit wird dann zu einer zwingenden Notwendigkeit, wenn man die Absicht hat, langlebige Tiefwurzler, zumal Birnen, Süßkirschen und Äpfel, auf Sämlingsunterlage anzupflanzen.

Ein Boden kann aber für die Baumwurzeln völlig undurchlässig sein durch festen Fels oder eine schlechte, bindende Schicht, wie stark eisenschüssigen Boden oder eine feste Kalkschicht oder auch durch dauernd hohen Grundwasserstand.

Man muß sich daher von der Beschaffenheit und Zusammensetzung nicht nur der oberen, sondern auch der tiefer liegenden Erdschichten durch Ausheben von Probelöchern von 1,50 m, besser 2 m Tiefe ein Bild zu verschaffen suchen.

Stellt man fest, daß der Boden durch die eine oder andere Ursache für tiefwurzelnde Obstarten als zu flachgründig bezeichnet werden muß, so wählt man mehr flachwurzelnde Obstarten, wie Kirschen auf der Mahalebunterlage, Zwetschen und Pflaumen auf der St.-Julienunterlage oder Beerenobst.

Der Wassergehalt des Bodens ist von der größten Bedeutung für das Gedeihen aller Obstarten. Langlebige Kulturen mit höchsten Erträgen werden nur da erzielt, wo die Verhältnisse des Bodens besonders günstige sind. Die Obstkulturen am Vorgebirge bei Bonn,

des alten Landes bei Hamburg u. a. m. liefern hierfür den besten Beweis. Flächen, denen von Natur aus das nötige Wasser fehlt, können trotzdem einen Erfolg mit der Obstkultur verbürgen, wenn die Möglichkeit einer billigen und dabei doch ausgiebigen künstlichen Bewässerung geboten ist, was die „Musteranlagen“ der Geisenheimer Lehranstalt beweisen.

Im großen sehen wir dies bei den Obstkulturen von Bozen und Meran im sonnigen, heißen Südtirol verwirklicht.

Es kommt nun darauf an, daß die Auswahl der Obstarten dem jeweiligen Wassergehalt des Bodens angepaßt wird. Am anspruchsvollsten ist der Apfelbaum, dann folgen Zwetschen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche, Birnen, Kirschen und zuletzt das Beerenobst.

Die Bindigkeit des Bodens übt auf die Durchlüftung und Erwärmung einen großen Einfluß aus. Die Wurzeln unserer Obstgehölze stellen in dieser Hinsicht verschiedene Anforderungen. Anspruchsvoll sind u. a. die Quitte als Unterlage für Birnen und der Paradies als Unterlage für Äpfel. Auf schwerem, kalten Boden werden somit Bäume auf diesen Unterlagen nicht gut gedeihen. Wenn übermäßige Nässe und womöglich noch wenig günstiges Klima hinzukommt, so werden die nachteiligen Einwirkungen noch stärker in die Erscheinung treten. Es muß auch noch berücksichtigt werden, daß die einzelnen Sorten verschiedene Ansprüche an die Bindigkeit des Bodens stellen, was besonders für die edlen Birnensorten zutrifft.

Der Nährstoffgehalt des Bodens ist vor allen Dingen bestimmend für Alter, Ertrag und Ausbildung der Früchte. Je nährstoffreicher ein Boden von Natur aus ist, um so größer wird auch die Leistungsfähigkeit der Kulturen sein, unter der Voraussetzung, daß es auch nicht an der nötigen Feuchtigkeit im Boden fehlt.

Die Wahl der Obstarten

Sobald wir uns über Klima, örtliche Lage und Boden schlüssig geworden sind, kann der Frage der Auswahl der Obstarten näher getreten werden.

Jede Obstart stellt ihre bestimmten Anforderungen an Lage und Boden. Aus diesem Grunde muß gerade im Erwerbsobstbau in Zukunft mehr eine Spezialisierung Platz greifen, d. h. daß in den einzelnen Gegenden bzw. Gemarkungen solche Obstarten beim Anbau bevorzugt werden, die unter den gegebenen Verhältnissen nicht nur höchste Erträge, sondern auch beste Ausbildung der Früchte gewährleisten. Das wird auch den lohnenden Absatz erheblich erleichtern. Als treffende Beispiele hierfür seien nun angeführt die Kirschenkulturen in einzelnen Gegenden Deutschlands, die Frühzwetschen von Bühl und den Nachbargebieten, die Edelbirnen des Rheingaus u. a. m. In vielen Teilen Deutschlands gedeiht der Apfel besonders gut, während hier mit Birnen weniger gute Erfolge erzielt werden. „Jedem das Seine“, das trifft auch für den Erwerbsobstbau zu, um ihn rentabel zu gestalten.

Auch der Gartenbesitzer darf nicht jede Obstart auf der gleichen Fläche unterbringen. Wohl möchte er von allem etwas ernten können; ob dies jedoch möglich ist, hängt neben der Tauglichkeit der Fläche für die gewünschten Obstarten noch von ihrer Größe und der Art der Ausnutzung ab. Die einzelnen Obstarten entwickeln verschieden große Kronen. Ist die Fläche sehr klein, so müssen solche ausgeschaltet werden, die zu ihrer ungehinderten Entwicklung mehr Platz benötigen. Der Fehler und die Folgen einer zu dichten Pflanzung, wie solche leider in den meisten Gärten anzutreffen ist, treten erst nach Jahren in die Erscheinung.

Aus diesen kurzen Andeutungen geht hervor, daß man mit den Ansprüchen der einzelnen Obstarten und ihren Wachstumsverhältnissen vertraut sein muß, um keine Mißgriffe bei der Auswahl und der Pflanzweise zu begehen. Die Mannigfaltigkeit in den Obstarten bietet uns ja den großen Vorteil, daß wir fast für alle Verhältnisse, mögen sie auch ungünstige sein, etwas Taugliches zur Verfügung haben. Und wenn im Kleingarten der Gemüsebau das Feld dauernd beherrschen soll, so bietet uns der Zwergobstbau und vor allem die Beerenobstkultur die Möglichkeit, doch nebenher auch Früchte ernten zu können. Vergessen wir dabei auch nicht die Ausnutzung vorhandener Mauern und Häuserwände, von denen immer noch, trotz aller Ratschläge, viele Flächen unbenutzt sind. Eine große Menge von edlem Obst könnte in Deutschland mehr gebaut werden, wenn gerade im kleinen die Wandspalierzucht mehr Aufnahme finden würde. Sie bietet uns gleichzeitig die Möglichkeit, edle Obstarten, die im Freien nicht mehr gedeihen, mit sicherem Erfolge anzubauen.

Die Auswahl der Obstsorten

Ebenso wie die einzelnen Obstarten verschiedene Ansprüche an Klima, Lage und Boden stellen, so trifft dies auch für die Obstsorten zu. Wenn oft über Mißerfolge in der Obstkultur geklagt wird, so ist dies vielfach darauf zurückzuführen, daß man vor der Pflanzung den Unterschied zwischen anspruchsvollen und genügsamen Sorten nicht berücksichtigt hat. Manche Sorten sind widerstandsfähig, andere dagegen sehr empfindlich gegen Frost, weshalb man letztere in Frostlagen nicht anpflanzen darf. Sorten, die sich als sichere Träger erwiesen haben, zeichnen sich im allgemeinen durch größere Widerstandsfähigkeit der Blüten gegen Frost aus, was künftig mehr beachtet werden muß.

In windigen, kalten Lagen, zumal im Gebirge, sind die Sorten zu bevorzugen, welche nicht wärmebedürftig sind und sich durch festes Hängen der Früchte auszeichnen, was sehr zu berücksichtigen ist.

In Lagen, welche dem Diebstahl ausgesetzt sind, ist Rücksicht auf den Unterschied von Früh- und Spätreife der Sorten zu nehmen, ebenso auf solche, die nicht so sehr zum Diebstahl reizen.

Für Straßenpflanzungen verwende man nur Sorten mit aufwärtsstrebender Krone. Für Pflanzungen in Hausgärten, wo die räumlichen Verhältnisse meist sehr beengt sind, kommen kleinkronige Sorten in Betracht.

Besonders wichtig ist die Auswahl der geeigneten Sorten für den Zwergobstbau. Manche Sorten bilden willig Fruchtholz und fügen sich gut dem Schnitt, bei anderen ist dies nicht der Fall. Gerade beim Zwergobstbau sind die vielen Mißerfolge hauptsächlich auf eine falsche Sortenwahl zurückzuführen. Manche Birnensorten gedeihen auf Quitte gut, andere weniger gut oder gar nicht, was ganz besonders zu berücksichtigen ist.

Es muß auch dem Verlauf der Blüte bei den einzelnen Sorten Rechnung getragen werden. Wir müssen wissen, ob wir es mit einem Früh- oder Späthlüher zu tun haben, was besonders bei Äpfeln und Birnen, bei denen sich größere Unterschiede in der Blütezeit ergeben, sehr wichtig ist. Da die meisten Obstsorten auf Fremdbestäubung angewiesen sind, so muß gerade bei isoliert gelegenen Pflanzungen darauf Bedacht genommen werden, daß mehrere Sorten mit gleicher Blütezeit und guten Pollenspendern vertreten sind.

Für den Erwerbsobstzüchter ist eine bedeutungsvolle Frage der Handelswert der Früchte in Bezug auf die Ausbildung, Größe, Farbe und den inneren Wert, ebenso auf die Tauglichkeit zur Herstellung von Dauerwaren wie Konserven, Marmeladen usw., sowie zum Versand.

Das Verhalten der einzelnen Sorten gegen Krankheiten und Feinde ist ebenfalls sehr verschieden. Gerade bei den Äpfeln besteht z. B. im Befall von der Blutlaus ein großer Unterschied zwischen den Sorten. Auch der Befall von Meltau und *Fusicladium* ist bei den Sorten verschieden, und da vielfach damit nicht gerechnet wird, so können an Stellen, an denen sich die Pilze gut entwickeln, vollständige Mißerfolge eintreten.

Aus allem ergibt sich die Notwendigkeit, sich vor Ausführung einer Neuanlage mit den verschiedenen Ansprüchen und Eigenarten der Sorten bekannt zu machen.

Bei der Sortenwahl ist auch die Frage zu erörtern, ob es wohl zweckmäßiger ist, Edelobst oder Wirtschaftsobst anzubauen. Für die Rentabilität einer Anlage ist dies oft von ausschlaggebender Bedeutung und dies trifft insbesondere für unser Kernobst, die Äpfel und Birnen zu.

Im allgemeinen war bisher die Neigung vorhanden, edlere Sorten anzupflanzen. Wo hierfür günstige Anbauverhältnisse vorliegen, kann auch nur dazu geraten werden, um der Auslandskonkurrenz in Zukunft wirksam entgegenzutreten zu können. Obstreiche Jahre lehrten, daß gute bekannte Handelssorten noch immer zu annehmbaren Preisen abgesetzt werden konnten, während die Preise für die Wirtschaftssorten, selbst für Pflückobst recht niedrige waren. Es muß jedoch damit gerechnet werden, daß die edleren Sorten im allgemeinen auch anspruchsvoller sind an Klima, Lage und Boden. Auch werden sie vielfach stärker von Feinden und Krankheiten befallen als das Wirtschaftsobst. Sie bedürfen auch einer besonderen Pflege und in der Tragbarkeit läßt manche edle Sorte zu wünschen übrig.

In Erwägung dieser Umstände erscheint es deshalb für manchen Erwerbsobstzüchter geraten, nicht ausschließlich das sogenannte Edelobst anzupflanzen, sondern gerade den Wirtschaftssorten mehr Beachtung zu schenken; oft wird er dabei besser fahren.

Wie viele Obstsorten sollen zur Anpflanzung kommen?

Das Zuviel an Obstsorten ist ein Krebschaden für unseren deutschen Obstbau. Wollen wir im Erwerbsobstbau voran kommen und Erfolge im Wettbewerb mit dem Auslandsobst erzielen, so muß mit dem Sammelsurium an Sorten in den vorhandenen Anlagen gründlich aufgeräumt werden und bei Neupflanzungen ist die Zahl der Sorten möglichst einzuschränken. In dieser Erkenntnis wurde die Gewährung von staatlichen Beihilfen für das Umpfropfen älterer Obstbäume sowie für Neupflanzungen von der Erfüllung der Bedingung abhängig gemacht, daß bei Umpfropfungen und Neupflanzungen nur die von zuständiger Seite hierfür in recht beschränkter Zahl festgelegten Sorten Berücksichtigung fanden. Die Auswirkung dieser Maßnahme wird sicherlich nach einer Reihe von Jahren zugunsten des deutschen Erwerbsobstbaues in die Erscheinung treten.

So notwendig die Umstellung des Obstbaues auf Einschränkung in der Zahl der Sorten ist, so hat aber auch diese wieder ihre Grenzen. Eine zu weit gehende Einschränkung kann schwere Schäden nach sich ziehen, ja unter Umständen die Einträglichkeit einer Obstanlage von vornherein vereiteln. Erwerbsobstzüchter, Siedler und Gartenbesitzer dürfen deshalb nicht blindlings der Warnung folgen: „Baut nur wenige Sorten an“, sondern müssen sich von folgenden Erwägungen leiten lassen:

Bestimmend für die Wahl und Zahl der Sorten ist vor allem Lage und Boden der Flächen. Wird z. B. ein Hang mit Äpfeln bepflanzt, der im oberen Teile der Fläche mehr flachgründigen Boden und weniger Feuchtigkeit, im unteren jedoch bessere Verhältnisse aufweist, so ist die Zahl der Sorten und deren Verteilung hierauf einzustellen.

Bei Pflanzungen an Straßen, die oft über Höhen, durch Täler und Wälder geführt werden, sind die Lagen- und Bodenverhältnisse einem ständigen, oft schroffen Wechsel unterworfen. Daß dies bei der Auswahl und Verteilung der Sorten bisher nicht genügend beachtet wurde, geben viele verfehlte Straßenpflanzungen deutlich zu erkennen. Das hätte vielfach schon bei Auswahl der Obstarten berücksichtigt werden müssen. Gerade bei solchen wechselnden Lagen- und Bodenverhältnissen hat die Einschränkung in der Wahl der Obstarten und der Zahl der Sorten ihre Grenzen.

Auch in den Hausgärten muß diesen oft recht wechselnden Verhältnissen in Zukunft mehr Rechnung getragen werden. Sollen in gebirgigen Lagen, also unter weniger günstigem Klima, die Wände eines Hauses einheitlich mit Birnen bepflanzt werden, so kann nicht eine einzige, an Licht und Wärme anspruchsvolle Sorte gewählt werden. Diese gehört nur an die Südwand, während an die Ost- und Westwand genügsamere Sorten zu pflanzen sind. Die Nordwand wird zweckmäßig durch Sauerkirschenspaliere der Schattenmorelle ausgenützt.

Wenn auf der einen Seite die Einschränkung der Sortenzahl im Erwerbsobstbau eine Vereinfachung und Verbilligung der Bewirtschaftung darstellt, so muß auch ganz besonders auf die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte Rücksicht genommen werden. Mangel an Arbeitskräften zur Erntezeit hat eine schlechte Belieferung der Abnehmer und dementsprechend schlechte Preisbildung zur Folge. Dieses ist eines der Hauptübel, an dem der deutsche Obstbau und Obsthandel krankt.

Von wesentlicher Bedeutung für die Zahl der zur Anpflanzung kommenden Sorten ist noch die Forderung des Kundenkreises. Der deutsche Markt muß das ganze Jahr mit Frischobst in ausreichender Menge versorgt werden können; das muß das Ziel des Erwerbsobstbaues sein. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, von den einzelnen Obstarten Sorten von verschiedener Reife anzubauen und dabei den wirklich guten, im Preise hoch stehenden Handelsorten sowie den frühreifenden Apfel- und Birnensorten, aber auch dem ganzen Steinobst, für welche der Markt besonders aufnahmefähig ist, den Vorzug zu geben.

Für die Belieferung der Konservfabriken kommen nur Sorten in Frage, welche für bestimmte Verwendungsmethoden brauchbar sind.

Wollen wir erreichen, daß in Zukunft der Obstbau in Deutschland einträglicher wird, so gehe man vor jeder Pflanzung mit mehr Überlegung und Vorsicht ans Werk. Nicht jede Lage und jeder Boden eignet sich gleich gut für den Obstbau. Wer da weiß, was von der Lage und dem Boden eines Grundstücks zu halten ist und wer versteht, die Auswahl der Obstarten und Sorten dem jeweiligen Befunde anzupassen, der hat von vornherein Gewähr dafür, daß Fehler vermieden werden, die sonst den Erfolg der Kultur in Frage stellen. Wer aber in der Beurteilung unsicher ist, der versäume nicht, einen bewährten Fachmann zu Rate zu ziehen. Etwaige Unkosten scheue man nicht, sie machen sich reichlich bezahlt.

Sortenwahl unter Berücksichtigung der Befruchtungsverhältnisse

Der Befruchtung der Obstblüten geht die Übertragung des Pollen auf die Narbe als den weiblichen Teil voraus. Nun muß damit gerechnet werden, daß in den weitaus meisten Fällen eine gute Befruchtung mit sorteneigenem Blütenstaub versagt. Man bezeichnet dieses als Selbstunfruchtbarkeit (Selbststerilität). Ausnahmen machen sämtliche Pfirsichsorten, die meisten Aprikosensorten, einige Pflaumen-, Zwetschen- und Sauerkirschensorten. Bei diesen Sorten kann der sorteneigene Blütenstaub bereits eine Befruchtung und normale Ausbildung der Früchte herbeiführen. Man spricht hier von Selbstfruchtbarkeit (Selbstfertilität).

Sämtliche Apfel-, Birnen- und Süßkirschensorten setzen nach den bisher vorliegenden Ergebnissen nach Übertragung des sorteneigenen Blütenstaubes gar keine oder nur mangelhaft ausgebildete Früchte an. Zur Befruchtung wird also der Blütenstaub anderer Sorten benötigt, d. h. alle diese Sorten sind auf Fremdbestäubung angewiesen.

Die Wissenschaft hat nun festgestellt, daß zwischen den einzelnen Sorten Unterschiede bestehen in der Veranlagung und Ausbildung der männlichen und weiblichen Organe der Blüten. Bei manchen Sorten ist der Pollen besonders gut ausgebildet und recht keimfähig, was auch eine gute Befruchtung zur Folge hat. Deshalb die Bezeichnung gute Pollenspender. Der Blütenstaub dieser Sorten wird also die Befruchtung günstig beeinflussen, weshalb sie als gute Pollenspender zu bezeichnen sind.

Bei anderen Sorten sind die weiblichen Blütenteile gut ausgebildet, während die männlichen schlecht entwickelt und somit nicht gut keimfähig sind. Diese Sorten sind somit schlechte Pollenspender.

Die Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß gewisse Sorten, selbst solche mit guter Ausbildung der männlichen und weiblichen Organe der Blüten, sich untereinander nicht zu befruchten vermögen. Hierfür ist also der Blütenstaub anderer Sorten nötig, die außerhalb dieser Gruppe stehen. Man spricht in diesem Falle von der Intersterilität der Sorten. Mit diesem eigenartigen Verhalten muß insbesondere beim Steinobst, zumal bei den Süßkirschen, gerechnet werden.

Über alle diese Fragen liegen in neuester Zeit die Ergebnisse eingehender Untersuchungen mehrerer Forscher vor, die aber erkennen lassen, daß zur endgültigen Klärung noch Nachprüfungen über das Verhalten der Sorten zueinander nach der einen oder anderen Richtung hin nötig sind. Auf jeden Fall darf die Praxis an den bisherigen Ergebnissen nicht achtlos vorüber gehen; im Gegenteil, sie verdient in besonderen Fällen erhöhte Beachtung.

Die Angaben über die Befruchtungsverhältnisse stützen sich auf die Forschungsergebnisse einiger Autoritäten auf dem Gebiete des Obstbaues. Wo sich bei einer Sorte keine Angabe findet, sind die Forschungen noch nicht erfolgt oder noch nicht abgeschlossen.

Wie pflanze ich Obstbäume?

Bei lockerem Boden wird die Baumgrube zirka 80 cm breit und 60 cm tief ausgehoben. Bei Lehm und steinigem Boden, der ja fester ist, hebt man 1 m tief und 1 m breit aus. Getrennt legt man den schlechteren Boden vom Mutterboden. Durch Beigabe und Mischung mit kurzem Dünger, Torfmuß, Huminal, Kompost und Kalk verbessert man wesentlich die ausgehobene Erde. Auch die untere Sohle der Baumgrube gräbt man zweckmäßig mit obengenannten Düngemitteln um. Die Baumgrube schüttet man kurz vor der Pflanzung mit gedüngter guter Erde halb voll und setzt den Baumpfahl fest hinein. Letzterer muß bis zur Baumkrone reichen. Mit einem scharfen Messer führt man vor dem Pflanzen den Wurzelschnitt aus an allen beim Herausnehmen beschädigten Wurzeln. Die Schnittflächen müssen möglichst klein gehalten werden und beim Setzen des Baumes nach unten zeigen. Bei Äpfeln, Birnen und Pflaumen kürzt man zu gleicher Zeit die Triebe um ein Viertel der Gesamtlänge, bei Sauer- und Süßkirschen um etwa drei Viertel. Der Baum wird an den Pfahl gestellt, der gerade und fest stehen muß, sobald der Kronen- und Wurzelschnitt ausgeführt ist. Der Baum muß etwa 25 cm höher über dem Erdboden stehen als in der Baumschule, weil der Boden nach der Pflanzung durch die vorangehende Lockerung naturgemäß sich wieder setzt. Zur genaueren

Ausführung beachte man folgendes: Man legt am vorteilhaftesten eine Latte über die Mitte des Pflanzloches. In der Grube werden die Wurzeln allseitig gleichmäßig und gut ausgebreitet. Erst dann streut man den gut vorbereiteten Mutterboden zwischen die Wurzeln, füllt das Pflanzloch allmählich aus und gießt den Baum stark an. Die noch fehlende Erde schaufelt man nach und tritt sie um den Baum herum fest an, wobei sich oftmals schon hierbei ein Senken desselben feststellen läßt. Es muß beachtet werden, daß der Baum nun wieder dieselbe Stellung einnimmt, die er in der Baumschule bisher hatte. Hat sich dann der Boden richtig gesetzt, wird der Baum am Pfahl festgebunden, je nach Größe zwei- oder dreimal in der Form einer Acht, um das Scheuern am Pfahl zu vermeiden. Um die Wurzeln gegen Frostgefahr zu schützen, bedeckt man die Baumscheibe mit kurzem Dung, den man im Frühjahr untergräbt.

Pflaumen-, Birnen- und Apfelbäume gedeihen am besten an Süd- und Westseiten, während man die Ostseite für Sauerkirschenspaliere verwendet. Da an Nordwänden keine Sonne hinkommt, empfiehlt es sich, sie unbepflanzt zu lassen. Noch ein weiterer wichtiger Umstand darf nicht unerwähnt bleiben: die richtige und wirtschaftliche Pflanzweite. Sie ist nachstehend aufgeführt.

Als die günstigste Pflanzzeit empfiehlt man für leichtere Böden und wärmere Lagen die Monate Oktober und November, für schwerere Böden und kältere Lagen März und April.

Die üblichen Pflanzweiten

Der **Hochstamm** ist die beste Form für Straßenpflanzungen, Feldränder, Plantagen mit Unterkulturen, Grasgärten und Viehweiden.

Pflanzweite 8—12 m.

Der **Halbstamm** hat eine Höhe von 1,25 bis 1,50 m. Er eignet sich zur Anpflanzung in eingezäunten Grundstücken, Gemüse- und Hausgärten sowie an Böschungen, erschwert jedoch die Unterkultur.

Pflanzweite 6—8 m.

Der **Buschbaum**. Wir verstehen darunter einen Zwergobstbaum, der sich wie die Pyramiden 40—50 cm über dem Boden verzweigt, aber auf eine regelmäßige Form keinen Anspruch erheben kann. Fruchtbarkeit und Beschaffenheit der Früchte stehen denen der Pyramiden in keiner Weise nach.

Pflanzweite 4—6 m.

Der **Spalierbaum** oder **einfache Palmette** mit schrägen Ästen. Diese Form ist für Wände und freistehende Spaliere gleich gut verwendbar und namentlich zu empfehlen, wo die Wände nicht zu hoch sind. Nach und nach kann man auch die Äste waagerecht biegen.

Pflanzweite 2,40 m.

Die **Verrier-Palmette** wird aus der vorher erwähnten Form gebildet, indem man die Äste waagerecht bindet, dann in den bestimmten Entfernungen vom Stamm umbiegt und ihnen eine senkrechte Richtung gibt. Sie gestattet die vollständige Ausnutzung jeder Wandfläche.

Pflanzweite für Palmetten mit 2 Etagen 1,60 m

3 Etagen 2,40 m

4 Etagen 3,20 m.

Für jede weitere Etage sind 80 cm mehr zu rechnen.

Der **senkrechte Kordon**. Zur Bekleidung hoher Wände, für Laubengänge usw. ist der senkrechte Kordon, besonders für Laien, die denkbar einfachste Form. Derselbe kann auch in schräger Form gezogen werden.

Pflanzweite 60—80 cm.

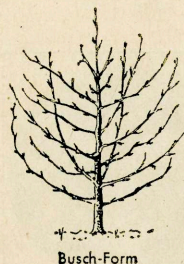
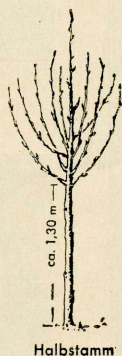
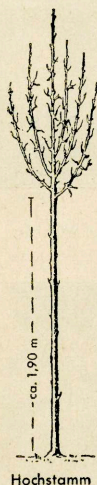
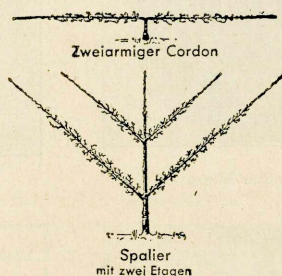
Die **U-Form** wird gern an Mauern und freistehenden Spalieren verwendet. Sie bietet dem Auge einen wohlgefälligen Anblick und ist zugleich auch eine reich- u. baldtragende Form.

Pflanzweite 0,80 m.

Waagerechter Kordon. Diese Form nimmt einen ganz geringen Raum ein und ist namentlich für Weg- und Beeteinfassungen sehr beliebt. Zur Bildung von waagerechten Kordons nehmen wir nur großfrüchtige Tafelsorten. Sie bilden eine Zierde des Gartens.

Pflanzweite 2—4 m.

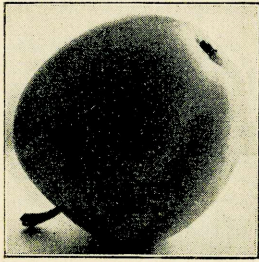
Obstbaumformen



Die Grundmaße für die Stammhöhe sind wie folgt festgesetzt:

Obst-Hochstämme	180—200 cm
Obst-Halbstämme	125—150 „
Obst-Buschbäume	40—45 „
Obst-Formbäume	40—45 „
Beerenobst-Hochstämme	110—120 „
Beerenobst-Halbstämme	60—70 „
Walnuß-Hochstämme	ca. 200 „
Allee- und Parkbäume	200—300 „
Zierbäume	150—250 „

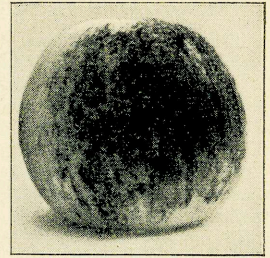
Die Grundmaße für die Stammstärke erscheinen (Umfang auf 1 m Höhe gemessen),
soweit üblich, vor den Preisen.



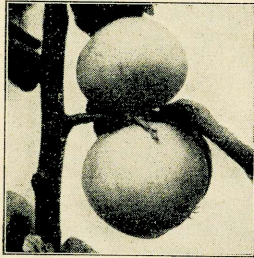
Weißer Klarapfel



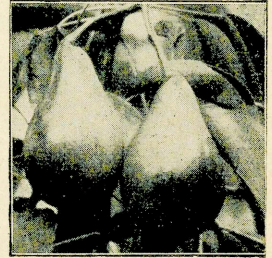
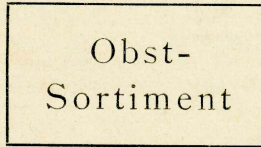
Rote Stern-Renette



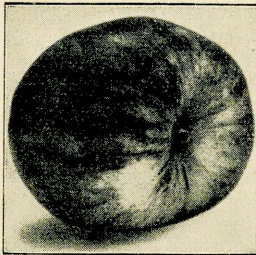
Geflammt Cardinal



Jakob Lebel



Neue Poiteau



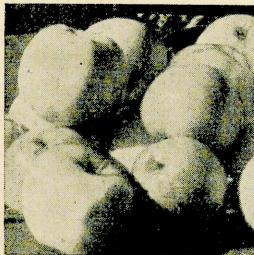
Bienenheimer Goldrenette



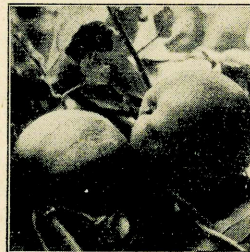
Obsthalbstämme



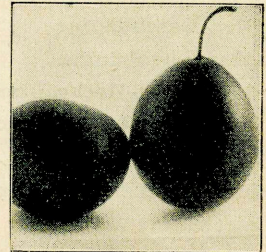
Clapps Liebling



Gelber Edelapfel



Landsberger Renette



Gelbe Eierpflaume

Anweisung

zur Benutzung der Sortentabellen

Wer an Hand der folgenden Sortentabellen eine Auswahl von Obstsorten treffen will, beachte zunächst folgendes:

Die aufgeführten Sorten kommen fast ausnahmslos für den Erwerbsobstbau in Betracht und verdienen somit auch von den Gartenbesitzern berücksichtigt zu werden. Neuere Sorten sind nur insofern berücksichtigt, als deren Anbauwert bereits erwiesen ist. Obstneuheiten gegenüber muß der Erwerbsobstzüchter Vorsicht üben, um Fehlgriffe zu vermeiden. Die Erfahrung lehrt, daß manche Neuheit den Anpreisungen nicht entsprochen hat. Die Zeichen in den Spalten bedeuten: H = Hoch- und Halbstamm. B = Busch. S = Spalier. T = waagerechter Schnurbaum. I = senkr. Schnurbaum. U = U-Form. V = Verrier-Palmette. E = für Edelobstkultur im Erwerbsobstbau. T! = Tafelfrucht 1. Ranges. T = edle Tafelfrucht. W! = Wirtschaftsfrucht 1. Ranges. W = Wirtschaftsfrucht.

Sie enthalten die Angaben über die für die Eigenschaften und den Ertrag der betreffenden Sorte maßgebende Baumform. Der Halbstamm ist in dieser Hinsicht dem Hochstamm gleich zu achten.

An Stelle des „Birnenbusche“ tritt in der Tabelle die Pyramide bzw. die Spindelpyramide. Bei der Möglichkeit, die Birnenpyramide in möglichst strengem Schnitt zu halten, ermöglicht diese auch die intensivste Ausnutzung einer Fläche und gewährleistet bei richtiger Sortenwahl unter zusagenden Verhältnissen Höchsterträge in Früchten von bester und gleichmäßiger Ausbildung. Diese Umstände beachte besonders der Edelobstzüchter, denn in Jahren mit reicher Birnenernte können nur mit vollkommen ausgebildeten Früchten hohe Preise erzielt werden. An der nötigen Wurzelpflege und Schädlingsebekämpfung darf es dabei selbstverständlich nicht fehlen. Ferner sind jeweilig Blüte- und Reifezeit, sowie Grad der Pollenspendung angegeben.

Das Verhalten der Birnensorten auf Quittenunterlage für Zwergformen ergibt sich aus Spalte 7. Zw = Zwischenveredlung, was besagt, daß die betreffende Sorte auf Quitte direkt veredelt, nicht gedeiht. Es ist deshalb ganz besonders darauf zu achten, daß auf der Quittenunterlage zunächst eine in der gleichen Spalte als „gut“ bezeichnete Sorte, die sich erfahrungsgemäß mit der Quittenunterlage sehr gut vereinigt, veredelt ist. Die Kopfveredlung mit der gewünschten Sorte kann evtl. nach dem Anwachsen auf dem neuen Standort noch erfolgen. Die Zwischenveredlung mit den geeigneten Sorten muß bei allen kleinen Formen — Schnurbäumen und U-Formen — zur Anwendung kommen. Für freistehende Zwergformen, größere Spaliere und schwachwüchsige Sorten kann der Wildling die Quitte als Unterlage ersetzen. In der Praxis sollte von diesem Verfahren unbedingt Gebrauch gemacht werden, denn die Lebensdauer der Bäume und ihre Tragbarkeit wird dadurch bedeutend erhöht. Bei Kirschen, Zwetschen, Pflaumen, Renekloden und Mirabellen ist die Fruchtfarbe verzeichnet. In der letzten Spalte ist auf die wichtigsten Eigenschaften der Früchte hingewiesen.

Die wirtschaftlich wert-

Zeichenerklärung: ‡ = Hoch- und Halbstamm. ♁ = Busch. ♀ = Spalier. ⊥ = senkrechter
T! = Tafelfrucht 1. Ranges. T = edle Tafelfrucht.

1 N a m e	2 Wirtschaft- licher Wert der Frucht	3 Geeignete Baumform	4 Reifezeit und Haltbarkeit
Sommeräpfel			
Apfel aus Croncels	T W	‡ ♁ ♀	August—Oktober
Weißer Klarapfel	T	‡ ♁ ♀ ⊥ ♀	Mitte Juli
Herbstäpfel			
Calvill (Großherzog Friedrich von Baden)	T	‡ ♁ ♀ ⊥ ♀	Oktober—Dezember
Danziger Kantapfel	W	‡ ♁ ♀	Oktober—Dezember
Dülmener Rosenapfel	T! W!	‡ ♁ ♀ ⊥	Oktober—Januar
Geflammter Cardinal	T W	‡ ♀ ♀	Oktober—Dezember
(oft falscher Gravensteiner genannt)			
Geheimrat Dr. Oldenburg	T	‡ ♁ ♀ ⊥ ♀	Oktober—Dezember
Gelber Edelapfel	T W	‡ ♁ ♀ ⊥	Oktober—Januar
(Reichsobstsorte)			
Gravensteiner	T! E	‡ ♁ ♀	September—Dezember
Jakob Lebel	W	‡ ♁ ♀ ⊥	Oktober—Dezember
(Reichsobstsorte)			
James Grieve	T E	♁ ♀ ⊥	September—Oktober
Prinzenapfel	W	‡	September—Februar
Winteräpfel			
Aderslebener Kalvill	T	‡ ♁ ♀ ⊥ ♀	Dezember—April
Baumanns Renette	T W	‡ ♁ ♀ ⊥ ♀	November—März
Berner Rosenapfel	T! W!	‡ ♁ ♀	November—Januar
Canada-Renette	T!	‡ ♀ ⊥ ♀	November—März
Cox' Orangen-Renette	T! E	♁ ♀ ⊥ ♀ ♀	November—März
Freiherr von Berlepsch	T! E	‡ ♁ ♀ ⊥ ♀	Dezember—April

vollsten Obstsorten

Schnurbaum. ♀ = U-Form. ♀ = Verrier-Palmette. E = für Edelobstkultur im Erwerbsobstbau.
W! = Wirtschaftsfrucht 1. Ranges. W = Wirtschaftsfrucht.

5	6	7
Blütezeit	Pollen- spender	Sorteneigenschaften
früh	gut	Für den Markt und für Feinkosthandlungen wie geschaffen; Baum früh und sehr fruchtbar. Noch für hohe Lagen.
früh	gut	Sehr begehrte Marktfrucht. Noch für rauhe Lagen.
mittelfrüh	gut	Frucht gleicht in Form und Farbe dem weißen Wintercalville, ist groß bis sehr groß.
mittelfrüh	gut	Sehr gute Marktfrucht und sehr fruchtbar. Mehr für hohe Lagen.
mittelfrüh	?	Für jede Lage, gegen Krankheiten widerstandsfähig, in der Blüte nicht empfindl. Markt- u. Versandfrucht I. Ranges, äußerst fruchtbar.
mittelfrüh	schlecht	Frucht ist sehr groß, mehr hoch als breit, mit einzelnen Kanten versehen, grünlichweiß bis gelb mit etwas Rot, saftreiches Fleisch.
früh	sehr gut	Bei Feinkosthandlungen und auf dem Markt bestens eingeführt und gut bezahlt. Ein recht sicherer Träger.
spät	gut	Eine Markt- und Versandfrucht ersten Ranges. Zur Weinbereitung unübertrefflich. Baum sehr fruchtbar, genügsam an Lage u. Boden.
früh	schlecht	Schredle Markt- u. Versandfrucht; Baum nur in örtlich günstiger Lage befriedigend fruchtbar, verlangt kräftigen, genügend feucht. Boden.
mittelfrüh	schlecht	Frucht sehr groß, grünlichgelb, sonnenseits mäßig rot gestreift, fettig; sehr gesuchte Markt- und Kochfrucht. Mehr für hohe Lagen.
—	gut	Gut absatzfähige Marktfrucht zu hohen Preisen; Baum früh u. regel- mäßig sehr fruchtbar. Auch für Höhenlagen, verlangt guten Boden.
mittelfrüh	gut	Mehr in nördlichen Gebieten heimischer und gesuchter Marktapfel; Baum sehr fruchtbar, für Höhenlagen besonders geeignet.
mittelfrüh	gut	Frucht groß, saftig, fein gewürzt und aromatisch. Baum früh und sehr fruchtbar, verlangt guten feuchten Boden.
früh	sehr gut	Im Obsthandel sehr geschätzte Markt- u. Versandfrucht. Baum sehr früh u. regelmäßig, fruchtbar, verlangt guten, genüg. feucht. Boden.
mittelfrüh	gut	Begehrte Marktfrucht I. Ranges von lebhaft roter Färbung. Wider- standsfähig, nicht empfindlich, für alle Lagen, früh, sehr fruchtbar.
mittelfr. bis spät	schlecht	Kenner und Feinkosthandlungen stellen sie über alle edlen Winter- sorten und zahlen die höchsten Preise. Markt- und Versandfrucht ersten Ranges. Verlangt günstiges Klima und guten Boden.
mittelfrüh	sehr gut	Die Frucht wird von Kennern und Feinkosthandlungen zu den höchsten Preisen bezahlt. Marktfrucht ersten Ranges; Baum außerordentlich fruchtbar, recht anspruchsvoll an Boden u. Pflege
früh	gut	Gute Markt- und Versandfrucht. Baum früh und sehr fruchtbar. anspruchsvoll an den Boden.

1 N a m e	2 Wirtschaft- licher Wert der Frucht	3 Geeignete Baumform	4 Reifezeit und Haltbarkeit
Gelber Bellefleur	T! E	† ♀ ♀	November—März
Goldrenette von Blenheim	T	† ♀ ♀ ↓	November—Februar
Harberts Renette	T W	† ♀ ↓	Dezember—April
Kaiser Wilhelm	T	† ♀ ♀	Dezember—April
(Reichsobstsorte)			
Landsberger Renette	T	† ♀ ♀ ↓ ♀	November—Februar
Minister von Hammerstein	T E	† ♀ ♀	Dezember—März
Ontario-Apfel	T W	† ♀ ♀ ♀ ↓ ♀	Dezember—Mai
(Reichsobstsorte)			
Peasgood Nonsuch	T W	† ♀ ♀ ♀ ↓	November—Januar
Rheinischer Bohnapfel	W!	†	Dezember—Juni
Rheinischer Winterrambour	W	†	Dezember—Mai
Roter Bellefleur	W	†	Dezember—Mai
Roter Eiserapfel	W	†	Dezember—Juni
Roter Trierer Weinapfel	W	†	November—April
Rote Stern-Renette	W	† ♀ ♀ ↓	Dezember—Februar
Schöner von Boskoop	T!	† ♀ ♀ ♀ ↓	Dezember—April
(Reichsobstsorte)			
Schöner von Nordhausen	T	† ♀ ♀ ♀ ↓	November—April
Signe Tillisch	T W	† ♀ ♀ ♀ ↓ ♀	November—Januar
(Dänischer Calville)			
Winter-Goldparmäne	T!	† ♀ ♀ ↓	Oktober—Februar
Zuccalmaglios-Renette	T	♀ ♀ ♀ ↓	November—März

5	6	7
Blütezeit	Pollen- spender	Sorteneigenschaften
mittelfrüh	gut	Ohne Zweifel einer der edelsten Wintertafeläpfel. Größe, Farbe und Geschmack entsprechen allen Forderungen des Handels, so daß die Frucht sehr begehrt ist und stets hoch im Preise steht. Für günstiges Klima und guten Boden.
mittelfrüh	schlecht	Sehr edle, große, rötlich gestreifte Markt- und Versandfrucht ersten Ranges. Nur für bessere, genügend feuchte und warme Böden.
mittelfrüh	schlecht	Baum wächst kräftig in jedem Boden. Die Frucht ist gelb, meist mit roter Backe. Guter Straßenbaum.
mittelfrüh	schlecht	Guter Straßenbaum, sehr fruchtbar, Frucht groß, karmesinrot, vorzügliche Marktfrucht. Noch für hohe Lagen.
mittelfrüh	gut	Große, gut absatzfähige Marktfr., auch f. Koch-, Dörr- u. Backzwecke. Mehr f. Höhenlagen, verlangt feuchten Boden. Früh, s. fruchtbar.
früh	gut	Seines guten Geschmacks u. schönen Aromas wegen allgemein sehr geschätzt. Baum außerord. fruchtbar. Verlangt volles Sonnenlicht.
mittelfrüh	sehr gut	Frucht groß, rot gefärbt, festfleischig und saftreich, windfest; Baum regelmäßig und sehr fruchtbar. Markt- u. Versandfrucht ersten Ranges. Mehr für Höhenlagen und genüg. feuchten Boden.
mittelfrüh	gut	Grundfarbe schön gelb, Sonnenseite rot gestreift u. geflammt. Das Fleisch ist mürbe, fein weinsäuerlich süß gewürzt. In allen Lagen.
mittelfrüh	schlecht	Die Frucht wird von den Obstweinkeltereien und Konservfabriken mit Vorliebe gekauft; Versandfrucht ersten Ranges. Baum sehr fruchtbar. Noch für rauhe und windige Lagen.
mittelfrüh	schlecht	Größe, Schönheit, Festfleischigkeit und Haltbarkeit sind die Hauptmerkmale dieses besonders markt- und versandfähigen Apfels. Baum früh und sehr fruchtbar. Mehr für Höhenlagen und kräftigen Boden.
spät	gut (?)	Für Spätfrostlagen u. für Massenanbau. Spät, aber dann regelmäßig fruchtbar, windfest. Markt- und Versandfrucht ersten Ranges.
mittelfr. bis spät	schlecht	Besonders für die Obstweinkelterei und Konservenindustrie. Baum sehr fruchtbar. Für hohe Lagen und kräftigen, genügend feuchten Boden.
mittelfrüh	sehr gut	Frucht vorzüglich zur Obstwein-, Süßmost- und Kompottbereitung; Baum regelmäßig und sehr fruchtbar; guter Straßenbaum; recht genügsam an den Boden.
mittelfrüh	sehr gut	Frucht leuchtend kirschrot, sehr gut markt- und versandfähig, beliebter Weihnachtsapfel. Mehr für kräftigen, genüg. feuchten Boden. Baum sehr fruchtbar.
mittelfrüh	schlecht	Wohl keine Sorte hat überall solche Anerkennung u. uneingeschränktes Lob gefunden wie diese. Markt- u. Versandfrucht ersten Ranges. Verlangt kräftigen, genügend feuchten Boden. Für alle Lagen. Baum regelmäßig u. sehr fruchtbar.
mittelfrüh	sehr gut	Gute Marktfrucht. Baum regelmäßig und früh fruchtbar. Noch für hohe Lagen.
mittelfrüh	gut	Große Früchte von hellgelber, sonnenwärts geröteter Färbung. Fleisch mürbe und saftig.
mittelfrüh	sehr gut	Gesuchte, gut bezahlte Markt- u. Versandfrucht; Baum regelmäßig, s. fruchtbar, verlangt freie Lage, anspruchsvoll an Boden u. Pflege.
mittelfrüh	sehr gut	Vorzügliche, ansprechende Markt- und Versandfrucht ersten Ranges. Der Baum verlangt regelmäßige Bodenbearbeitung, genügende Nährstoff- und Wasserzufuhr und guten Boden; sehr fruchtbar.

1 N a m e	2 Wirtschaft- licher Wert der Frucht	3 Geeignete Baumform	4 Reifezeit und Haltbarkeit
Sommerbirnen			
Amanlis Butterbirne	T	† ♀	Ende August
Andenken an den Kongreß	T	† ♀ 1	August—September
Bunte Julibirne	T	† ♀	Anf.—Mitte Juli
Clapps Liebling	T!	† ♀ ♀ 1 ♀	Mitte August
Dr. Jules Guyot	T E	† ♀ ♀ 1 ♀ ♀	Mitte—Ende August
Frühe von Trévoux	T	† ♀ ♀	Ende Juli—Anf. August
Gute Graue	T W	† ♀	Anfang September
Muskateller	T W	† ♀	September
Petersbirne	T W	† ♀	August
Williams Christbirne	T! W!	† ♀ 1 ♀ ♀	August—September
(Reichsobstsorte)			
Herbstbirnen			
Birne von Tongres	T E	† ♀ 1 ♀ ♀	Oktober—November
Boscs Flaschenbirne	T	† ♀ 1 ♀	Oktober
(Reichsobstsorte)			
Clairgeaus Butterbirne	Schau- frucht E	♀ 1 ♀ ♀	Oktober—November
Diels Butterbirne	T W	† ♀ 1 ♀ ♀	Oktober—November

5	6	7	8
Blütezeit	Pollen- spender	Ver- halten zur Quitte	Sorteneigenschaften
mittel bis spät	schlecht	gut	Vorzügliche Haushalt- u. Dörrfrucht; Baum gedeiht recht gut in gebirgigen Lagen u. macht wenig Ansprüche an Klima u. Boden, reich und regelmäßig fruchtbar.
mittelfrüh	schlecht	Zw	Eine der größten Tafelbirnen. Frucht vorzüglich.
früh	gut	Zw	Frucht mittelgroß, eine der wohlschmeckendsten Frühbirnen. Baum früh und regelmäßig fruchtbar. Noch für Höhenlagen.
spät	sehr gut	Zw	Die große, gleichm. gef. Frucht, ihre prächt. Farbe u. der gute Geschmack machen sie zu einer sehr beg. Markt- u. Handelsfrucht, die stets hoch im Preise steht. Verl. nahrh., genüg. feuchten Boden.
spät	gut	Zw	Bes. wertv. durch Größe u. Schönheit; auf dem Markt sehr gesucht u. gut bezahlt. Früh, reich u. regelm. fruchtbar. Für warme Lagen.
mittelfrüh	gut	Zw	Frucht mittelgroß, von schöner Färbung und gutem Geschmack, wird auf d. Markt gern gekauft u. gut bezahlt. Noch f. mittl. Lagen.
spät	schlecht	—	Frucht mittelgroß, äußerst saftig, von sehr angenehm süßem, weinsäuerlich gewürztem Geschmack, für Haushaltszwecke. Für raue Lagen und tiefgründigen Boden.
früh	gut	gut	Baum kräftig wachsend, in allen Lagen reichlich tragend. Frucht klein, gelblichgrün.
mittelfrüh	gut	—	Reichlich und regelmäßig tragend. Frucht mittelgroß, goldiggelb mit roten Backen und Punkten.
mittel	gut	Zw	Es gibt keine Birnensorte als Einmachfrucht mit einem so vorzügl. Geschmack wie diese. Eine Markt- u. Konservenfrucht 1. Ranges. Baum verl. nahrh. Boden, sonst anspruchsl. Für Massenanbau.
mittel	gut	Zw	Für den Erwerbsobstzüchter besonders wertvoll wegen der Schönheit u. Größe der Früchte. Fruchtbarkeit früh, reich u. regelmäßig. Liebt warme Lage und nahrhaften Boden.
mittel bis spät	gut	—	Auf vielen Märkten eine der Hauptsorten. Zum Rohgenuß ebenso beliebt wie als Einmach- und Dörrfrucht. Baum früh und regelmäßig fruchtbar, nicht anspruchsvoll. Noch für Höhenlagen.
früh	gut	Zw	Eine Schaufrucht 1. Ranges, die gern gekauft und gut bezahlt wird. Trägt reich u. regelmäßig, genügsam, warme geschützte Lagen.
mittelfrüh	schlecht	gut	Großfrüchtig, Fleisch gelblichweiß, zart und schmelzend, von köstlichem, süßen Geschmack.

1 N a m e	2 Wirtschaft- licher Wert der Frucht	3 Geeignete Baumform	4 Reifezeit und Haltbarkeit
Gellerts Butterbirne (Reichsobstsorte)	T W	† ♀ ♀ 1 ♀	Oktober
Gute Luise von Avranches (Reichsobstsorte)	T W	† ♀ ♀ 1 ♀ ♀	Ende September—Okt.
Köstliche von Charneux (Reichsobstsorte)	T W	† ♀ ♀ 1 ♀ ♀	Oktober
Le Lectier	T!	† ♀ ♀ 1 ♀ ♀	Januar—März
Neue Poiteau	T W	† ♀ ♀ 1 ♀	Oktober—November
Triumph von Vienne	T E	† ♀ ♀ 1 ♀	Anf.—Ende September
Vereins-Dechantsbirne	T!	† ♀ 1 ♀ ♀	Oktober—November
 Winterbirnen			
Alexander Lucas	T	† ♀ ♀ 1 ♀	Oktober—Dezember
Gräfin von Paris	T	† ♀ ♀ 1 ♀ ♀	Dezember—Januar
Hardenponts Butterbirne	T W	† ♀ 1	November—Februar
Josefine von Mecheln	T	†	Dezember—Januar
Madame Verté	T!	† ♀ ♀ ♀	November—Januar
Nordhäus. Winter-Forellenbirne ..	T W	† ♀	Januar—März
Pastorenbirne	W!	† ♀ ♀ 1	November—Dezember
Präsident Drouard	T E	† ♀ ♀ 1 ♀ ♀	November—Januar
Winter-Dechantsbirne	T	♀ 1 ♀ ♀	Januar—März

5	6	7	8
Blütezeit	Pollen- spender	Ver- halten zur Quitte	Sorteneigenschaften
früh bis mittel	gut	gut	Steht unter den Herbstbirnen an erster Stelle. Als Markt- u. Einmachfrucht sehr begehrt u. gut bezahlt. Der Baum liebt guten, tiefgründigen Boden und geschützte Lage. Straßenbaum.
früh	gut	Zw	Eine vorzügl. Markt- u. köstl. Dörr- u. Einmachfrucht. Baum verlangt wegen seiner reichen Tragbarkeit nahrhaften, genügend feuchten Boden. Für günstiges Klima.
mittel	sehr gut	Zw	Große, sehr beg. Marktfrucht. Baum fruchtbar, genügsam, selbst im Gebirge gut gedeihl., verl. nahrhaften, genügend feuchten Boden.
mittelfrüh	gut	gut	Frucht goldgelb, übersät mit fahlen Punkten. Fleisch fein, weiß, schmelzend. Regelmäß. Wuchs, frühzeitig fruchtbar u. reichtrag.
spät	gut	gut	Der Baum wächst kräftig, macht schöne Kronen, trägt gern und regelmäÙig. Die Frucht ist groß bis sehr groß, leicht berostet, grün, später gelb. Fleisch hochfein und saftreich.
mittel	gut	Zw	Wegen ihrer Größe, Güte u. Festfleischigkeit eine gut bezahlte Markt- u. Versandfrucht. Fruchtbarkeit früh, reich und regelmäÙig. Für mittlere Lagen.
mittel bis spät	gut	gut	Frucht sehr groß, von hervorragender Güte und hochedlem Aroma, für Feinkosthandlungen und Ausstellungszwecke. Nur für günstiges Klima, Südwände, und besten Boden.
früh	gut	gut	Eine durch ihre Farbe, Größe und Wohlgeschmack begehrte und gut bezahlte Marktfrucht. Baum früh und regelmäÙig fruchtbar; nicht anspruchsvoll an Klima, Lage und Boden.
mittelfrüh	gut	Zw	Eine sehr begehrte u. gut bezahlte Marktfrucht. Baum verl. guten, genüg. feuchten Boden, sonst anspruchslos u. sehr fruchtbar.
spät	gut	gut	Baum wächst gut, verlangt guten Boden und geschützte Lage. Frucht ist sehr groß, hellgelb, oft rote Backen. Fleisch gelblich-weiß, schmelzend, von köstlichem Geschmack.
mittel	gut	—	Eine sehr edle Marktfrucht. Baum sehr fruchtbar, Frucht windfest. Noch f. hohe Lagen, jedoch tiefgründ., genügend feuchten Boden.
mittel	sehr gut	gut	Auf dem Markt eine der begehrtesten und bestbezahltesten Winterbirnen von vorzüglichem Geschmack. Baum genügsam an den Boden, bevorzugt aber warme, geschützte Lage, sehr fruchtbar.
mittelfrüh	gut	Zw	Ihrer prächtigen Färbung u. des guten Geschmacks wegen eine begehrte Handelsfrucht. Baum reich u. regelm. fruchtbar. Verl. nahrh., genüg. feucht. Boden, sonst wenig anspruchsv. Für Höhenl.
mittel	schlecht	gut	Infolge ihrer gleichen Form, Größe u. Färbung eine gute Handelsfrucht. Baum anspruchslos an Lage, Klima u. Boden, sehr fruchtb.
mittel	schlecht	Zw	Durch ihre Größe und schöne Färbung eine sehr begehrte Handelsfrucht. Verlangt warme Lage, guten Boden u. reichliche Düngung.
mittel	gut	gut	Eine hervorragend feine u. edle, sehr große Frucht. Nur f. Weinklima, Gärten u. Südwände, warme u. geschützte Lagen u. nahrhaften, tiefgründigen Boden. Als Zwergform sehr fruchtbar,

1 Name	2 Geeignete Baum- form	3 Pflückzeit	4 Farbe
Süßkirschen			
Büttners späte rote Knorpel- kirsche	‡ ♀	Ende Juli—Anf. Aug.	gelb und rot
Dönnissens gelbe Knorpelkirsche ..	‡ ♀	Ende Juli—Anf. Aug.	gelb
Frühe Maikirsche	‡ ♀	Mitte Juni	braunrot
Früheste der Mark	‡ ♀	Ende Mai—Anf. Juni	braunrot
Große Prinzessinkirsche	‡ ♀	Ende Juli	bunt
Hedelfinger Riesenkirsche ..	‡ ♀	Anfang—Mitte Juli	dunkelbraunrot
Kassins Frühe	‡ ♀	Anfang Juni	braunrot
Koburger Maiherzkirsche	‡ ♀	Anfang—Mitte Juni	dunkelbraunrot
Kunzes Kirsche	‡ ♀	Ende Juni—Anf. Juli	rotgelb
Ochsenherzkirsche	‡ ♀	Anfang—Mitte Juli	schwarz
Große schwarze Knorpel- kirsche	‡ ♀	Ende Juli—Anf. Aug.	schwarz
Werdersche frühe Herzkirsche ...	‡ ♀	Mitte—Ende Juni	schwarz
Winklers schwarze Knorpelkirsche	‡ ♀	Anfang Juli	schwarz
Sauerkirschen			
Doktorkirsche	‡ ♀ †	Mitte—Ende Juni	dunkelrot
Große lange Lotkirsche	‡ ♀ †	August—September	schwarzrot
(Schattenmorelle)			
Königin Hortense	‡ ♀ †	Anfang Juli	lebh. rot, glänz.
Königliche Amarelle	‡ ♀ †	Mitte Juni	dunkelrot
Ludwigs Frühe	‡ ♀ †	Mitte Juni	hellrot
Oberdorlaer Sauerkirsche	‡ ♀ †	Mitte Juli	hellrot
Ostheimer Weichsel	‡ ♀ †	Anfang—Mitte Juli	schwarzrot
Rote Maikirsche	‡ ♀ †	Mitte—Ende Juni	dunkelbraunrot
Schöne von Chatenay	‡ ♀ †	Mitte—Ende Juli	lebhaft gerötet

5	6	7
Blütezeit	Pollenspender	Sorteneigenschaften
spät	gut	Groß, festfleischig. Für den Versand geeignet. Baum reich tragbar. Zum Massenanbau.
mittelfrüh	—	Stumpfherzförmige, gegen Druck empfindliche Früchte, mit festem, gelbem Fleisch.
früh	—	Mittelgroße, weichfleischige und schmackhafte Frühsorte, auch zum Versand geeignet. Mehr für warme Lagen.
sehr früh	gut	Mittelgroß, Fleisch von angenehmem Geschmack. Baum trägt früh und ist fruchtbar.
spät	gut	Sehr große, gelbrote, fest, fleischige Markt- und Versandfrucht I. Ranges, raschwachsend.
spät	gut	Sehr groß, festfleischig. Baum sehr reich tragend. Zum Massenanbau.
mittelfrüh	gut	Groß, weichfleischig. Eine der besten Frühlirschen. Baum sehr tragbar.
mittelfrüh	—	Mittelgroß, stumpfherzförmig, Fleisch zart und saftreich, von angenehm süßem Geschmack.
mittelfrüh	—	Weichfleischig, sehr wohlschmeckend, lange haltbar.
mittelfrüh	—	Sehr groß, schwarz, weichfleischig. Baum recht tragbar.
früh	gut	Große, saftige Frucht für Markt-, Versand- und Konserven-zwecke. Geeignet zum Großanbau.
mittelfrüh	gut	Groß, weichfleischig. Baum fruchtbar und sehr reichtragend.
spät	—	Vortreffliche große Tafelfrucht mit festem, dunkelrotem Fleisch, süß und angenehm gewürzt.
mittelfrüh	selbstunfruchtbar.	Dunkelrotes, mit hellen Adern durchzogenes Fleisch von süß-weinigem Geschmack; hochwertige Einmachefrucht.
spät	selbstfruchtbar	Sehr große Weichselsauerkirsche, wohl eine der besten zum Einmachen und besonders als Schattenkirsche für nördliche Mauern.
spät	guter Pollensp.	Vorzügliche Sorte zum Einmachen und Kuchenbacken, Fleisch zart und saftreich. Nur für günstige Lagen.
—	selbstunfruchtbar.	Ganz vorzügliche Frucht. Der Baum ist äußerst fruchtbar und für Straßen und Plantagen sehr geeignet.
spät	selbstfruchtbar	Frucht mittelgroß, rundlich, im Geschmack säuerlich; Baum früh- und reichtragend.
sehr spät	selbstfruchtbar	Früchte rundlich, mittel bis groß, leuchtend rot. Für Konservierung sehr geeignet; sehr reichtragend.
spät	selbstfruchtbar	Allgemein bekannte und hochgeschätzte Weichsel zum Einmachen. Für östliche u. nördliche Lagen. Sehr gesuchte u. gutbezahlte Sorte.
—	selbstfruchtbar	Mittelgroße bis große Süßweichsel, ganz vorzüglich für den Rohgenuß.
sehr spät	selbstfruchtbar	Als späteste Sauerkirsche erzielt diese Sorte hohe Preise auf dem Markt. Keine Versandfrucht, da empfindlich gegen Druck.

1	2	3	4
N a m e	Geeignete Baum- form	Pflückzeit	Farbe
Zwetschen			
Bühler Frühzwetsche	Y ♀	Mitte August	blau
Ersinger Frühzwetsche	Y ♀	Anfang August	bräunlichblau
Großherzog-Zwetsche	Y ♀	September	dunkelblau
Hauszwetsche, blaue	Y ♀	Mitte September	blau
Italienische Zwetsche, große	Y ♀	Anf.—Mitte Septemb.	blau
Lützelsachsener Frühzwetsche	Y ♀	Mitte Juli	blau
The Czar	Y ♀	Anfang August	dunkelschwarzbl.
Wangenheims Frühzwetsche	Y ♀	Ende August	blau
Zimmers Frühzwetsche	Y ♀	Anfang August	blau
Pflaumen			
Anna Späth	Y ♀	Ende Sept.—Anf. Okt.	rötlichblau
Blaue Katharinenpflaume	Y ♀	September	blau
Gelbe Eierpflaume	Y ♀	August—September	gelb
Kirkes Pflaume	Y ♀	Ende Aug.—Anf. Sept.	bläulich
Königin-Viktoria-Pflaume	Y ♀	Mitte—Ende August	bunt, lebh. rot
Königspflaume von Tours	Y ♀	Anfang—Mitte August	blau
Ontario-Pflaume	Y ♀	Ende August	grünlichgelb
Schöne von Löwen	Y ♀	Anfang September	rotblau
Tragédie	Y ♀	Mitte—Ende Juli	violett
Washington	Y ♀	Mitte August	gelbgrün

5	6	7
Blütezeit	Pollenspender	Sorteneigenschaften
mittelfrüh	selbstfruchtbar	Mehr für günstiges Klima. Frucht mittelgroß bis groß; Fleisch grünlichgelb, saftig und schmackhaft.
früh	—	Genügsam an Boden. Große Frucht mit dunkelgelbem, süß-säuerlichem, saftigem Fleisch.
spät	—	Sehr große Frucht von gutem Geschmack.
spät	selbstfruchtbar	Mittelgroß. Noch für hohe Lagen. Fleisch weißlichgelb, fest und saftig; süßsäuerlicher Geschmack.
mittelfrüh	selbstunfruchtbar.	Großfrüchtig, für alle Zwecke geeignet, verdient weiteste Verbreitung. Verlangt günstiges Klima.
früh	selbstfruchtbar	Nicht wählerisch an den Boden. Fleisch bei völliger Reife dottergelb, Stein leicht löslich.
früh	selbstfruchtbar	Schönes, schmelzendes Fleisch von süßem, fein parfümiertem Geschmack; reift 14 Tage früher als Wangenheimer und Bühler.
spät	selbstfruchtbar	Baum gedeiht in jeder Lage, jedem Boden und ist gegen Frost sehr widerstandsfähig. Fleisch zart gelblichlachs und süß.
sehr früh	guter Pollensp.	Noch für Höhenlagen. Verlangt guten Boden. Gesuchte Marktfrucht von edelstem Geschmack.
mittelfrüh	guter Pollensp.	Frucht groß und rund, Versand-, Tafel- und Wirtschaftssorte, verlangt sonnige Lage.
spät	—	Große Frucht. Vortreffliche Tafel- und Marktfrucht. Baum sehr reichtragend.
mittelfrüh	—	Frucht groß, beliebte Tafel- und Marktfrucht. Baum trägt sehr dankbar.
mittelfrüh	—	Mehr für den Garten. Frucht groß und rund.
mittelfrüh	selbstfruchtbar	Wird in Norddeutschland viel angebaut. Hervorragend schön aussehende und vorzüglich schmeckende Tafelfrucht.
mittelfrüh	—	Für warme Lagen und guten Boden. Eine der besten blauen Frühsorten.
mittelfrüh	—	Große Frucht; beliebte Tafel- und Wirtschaftssorte. Genügsam an Lage und Boden.
spät	—	Groß, lang, eiförmig, angenehm süß im Geschmack.
sehr früh	—	Festes, gelblichweißes Fleisch; Frühreife und gutes Aussehen machen sie wertvoll als Marktfrucht.
mittelfrüh	—	Genügsam an Lage und Boden. Begehrte Tafel- und Marktfrucht mit saftreichem, schmelzendem Fleisch.

1 N a m e	2 Geeignete Baum- form	3 Pflückzeit	4 Farbe
Renekloden			
Graf-Althans-Reneklode	☞ ☐	Anfang September	grün mit Rot
Große grüne Reneklode	☞ ☐	Ende August	gelbgrün
Oullins Golden Reneklode	☞ ☐	Mitte—Ende August	gelb, rot gefleckt
Mirabellen			
Mirabelle von Nancy	☞ ☐	Mitte—Ende August	gelb
Mirabelle von Metz	☞ ☐	Mitte—Ende August	gelb
Aprikosen			
Ambrosia	☞ ☐ ☞	Mitte—Ende Juli	hellgelb
Aprikose von Breda	☞ ☐ ☞	Anfang—Mitte August	dunkelgelb
Aprikose von Nancy	☞ ☐ ☞	Ende Juli—Anf. Aug.	gelb mit Rot
Beste Ungarische	☞ ☐ ☞	Anfang—Mitte August	orange gelb
Frühe Moorpark	☞ ☐ ☞	Mitte August	gelb
Große Frühaprikose	☞ ☐ ☞	Mitte Juli—Anf. Aug.	gelb mit Rot
Luizet	☞ ☐ ☞	Ende Juli	dunkelgelb
Pfirsiche			
Amsden	☞ ☐ ☞	Ende Juli	weißlich
Arkansas	☞ ☐ ☞	Ende Juli	blaßgelb
Frühe Alexander	☞ ☐ ☞	Ende Juli—Anf. Aug.	gelblichgrün
Königin der Obstgärten	☞ ☐ ☞	Ende September	purpurrot
Madame Rogniat	☞ ☐ ☞	Mitte August	grünlichgelb
Mayflower	☞ ☐ ☞	Anfang Juli	gelblichweiß
Proskauer Pfirsich	☞ ☐ ☞	Ende Aug.—Anf. Sept.	grünlichweiß
Rote Magdalene	☞ ☐ ☞	Anfang September	hellgrün
Sieger	☞ ☐ ☞	Ende Juli	weißlich
Waterloo	☞ ☐ ☞	Ende Juli—Anf. Aug.	grünlichweiß

Pfirsiche. Das edelste Steinobst, der Pfirsich, verlangt warmen, lockeren und besonders kalkhaltigen Boden. Pflanzbar im Herbst und Frühjahr. Um den Erfolg zu sichern, müssen die Behandlungsvorschriften genau beachtet werden.

5	6	7
Blütezeit	Pollenspender	Sorteneigenschaften
mittelfrüh	selbstunfruchtbar.	Mittelfrüh, große Frucht. Sehr geschätzte Tafel- und Wirtschaftsfrucht.
mittelfrüh	guter Pollensp.	Große Frucht. Verlangt günstiges Klima und guten Boden.
mittelfrüh	selbstunfruchtbar.	
mittelfrüh	selbstfruchtbar	Früh und sehr groß, saftreich und süß. Baum wächst außerordentlich stark und trägt enorm reich.
mittelfrüh	selbstfruchtbar?	Die beste Mirabellensorte; Frucht mittelgroß, vorzüglich zum Einmachen.
mittelfrüh	selbstfruchtbar	Kleine Frucht, reichtragend. Anspruchsvoll an den Boden.
früh	selbstfruchtbar	Frucht groß und äußerst saftreich, vorzüglich zum Einmachen.
früh	selbstfruchtbar	Mittelgroße, rötlichgelbe, saftreiche Frucht, ananasartig gewürzt.
mittelfrüh	selbstfruchtbar	Frucht groß und rundlich, Fleisch orangegelb, schmelzend.
früh	selbstfruchtbar	Frucht sehr groß und süß, Baum sehr ertragreich.
früh	selbstfruchtbar	Mittelgroße, sehr schöne Frucht. Ausgezeichnet im Geschmack.
früh	selbstfruchtbar	Sehr saftreiche, große Frucht. Eine der besten Aprikosen.
früh	selbstfruchtbar	Sehr groß, orangegelb, sonnenwärts punktiert.
früh	selbstfruchtbar	Mittelgroß, sehr gut im Geschmack, dunkelrot gefärbt. Genügsam an Lage.
mittelfrüh	selbstfruchtbar	Mittelgroß, blaßgelb, sonnenwärts tiefrot, ausgezeichnet. Geschmack.
mittelfrüh	selbstfruchtbar	Mittelgroß, gelblichgrün, auf der Sonnenseite karmesinrot punktiert. Genügsam an Lage.
mittelfrüh	selbstfruchtbar	Nur für Weinklima; am besten für Südwände. Sehr groß, auf der Sonnenseite schön purpurrot gefärbt.
spät	selbstfruchtbar	In neuerer Zeit im mittelhheinischen Gebiet viel angebaut. Frucht groß, rundlich u. bei Reife grünlichgelb mit Leuchtendrot verwasch.
früh	selbstfruchtbar	Eine wertvolle Frühsorte. Baum wächst kräftig. Frucht groß, rund, an der Sonnenseite dunkelrot gefärbt.
früh	selbstfruchtbar	Große Frucht. Baum völlig winterhart und reichtragend. Genügsam an Lage.
früh	selbstfruchtbar	Große, hellgrüne Frucht, später gelb, Fleisch saftig u. schmelzend. Für warme Lagen.
mittelfrüh	selbstfruchtbar	Ziemlich großer, recht guter Frühpflirsich. Stark wachsend und dankbar tragend.
mittelfrüh	selbstfruchtbar	Mittelgroße, weißgelbe Frucht. Mehr für günstige Lagen.

Aprikosen. Die Aprikosen brauchen ebenfalls wie Pfirsiche, warme geschützte Lage. Pflanzzeit wie bei Pfirsichen. Wegen der hohen Empfindlichkeit der Blüte können nur klimatisch bevorzugte Gebiete in Frage kommen. Behandlungsvorschriften streng beachten.

Quitten.

- ✕ **Bereczki.** Eine der besten Sorten. Schale glatt, wenig bewollt, goldgelb. Fleisch mild- und süßschmeckend.
- Champion.** Früh und reichtragend, anspruchslos, Frucht groß, apfelförmig. Schale weißflaumig behaart.
- Quitte von Portugal.** Wächst mäßig stark, trägt reich und regelmäßige. Frucht groß, birnenförmig.
- ✕ **Riesenquitte von Lescowac.** Weißfleischige große Frucht. Zitronengelb, würzig.

Walnüsse.

gewöhnlich, großfrüchtig.

Haselnüsse.

Sie bilden Sträucher und sind außerordentlich anspruchslos an Boden, Pflege und Düngung. Es müßte viel mehr Wert auf den Anbau der Haselnuß gelegt werden, weil sie Fett und Öl liefert. Um jedoch Erfolg mit Haselnüssen zu haben, ist eine fachgemäße Behandlung der Sträucher geboten.

- Burchards Zeller.** Ziemlich groß, rundlichspitz. Strauch hochwachsend und reichtragend.
- Eckige Barceloner.** Frucht breit, stumpf, sehr fruchtbar.
- Englische Riesen.** Besonders große Nuß, von feinem Geschmack. Strauch wächst sehr stark und ist volltragend.
- Gunslebener.** Große, langfrüchtige, wohlschmeckende Frucht.
- Hallesche Riesennuß.** Bekannte, viel angebaute Nuß von großem Wert.
- Landsberger lange.** Großfrüchtige, längliche Nuß.
- Lange Zellernuß.** Alte, in Franken verbreitete Nuß.
- Webbs Preisnuß.** Ist wohl die wertvollste aller Haselnüsse. Frucht sehr groß und wohlschmeckend.
- Wunder von Bollweiler.** Rundfrüchtige, süße Haselnuß, von großer Fruchtbarkeit.

Beerenobst

Johannisbeeren

- Holländische Rote.** Wertvolle, spätreifende Sorte. Volle, lange Trauben, für Massenanbau geeignet.
- Rote Kirsch-.** Beere tiefrot, mittelgroß, Geschmack fein säuerlich. Trägt sehr reich.
- Holländische Weiße.** Traube lang, Beeren groß, gelblichweiß, angenehm mildsäuerlich. Vorzügliche Markt- und Tafelfrucht.
- Houghton-Castle.** Traube ziemlich lang, Beeren mittelgroß bis groß. Strauch außerordentlich ertragreich.
- Langtraubige Schwarze.** Traube lang, Beeren groß bis sehr groß. Strauch reichtragend. Beste schwarze Sorte.

Stachelbeeren

Rotfrüchtige Sorten:

- Maiherzog (Maiduke).** Beere groß, rundlich, weinrot. Schale dünn und behaart. Geschmack süßsäuerlich. Strauch starkwüchsig, außerordentlich reichtragend.
- Jolly printer.** Beere groß, glatt, dunkelrot, dünnschalig, länglichrund und von gutem Geschmack. Die Zweige sind stark, überhängend und fast unbewehrt.
- Rote Triumphbeere** (Whinham's Industry). Mittelfrüh, groß. Regelmäßig und sehr reichtragend. Sehr wertvoll für Massenanbau.

Gelbfrüchtige Sorten:

- Früheste Gelbe.** Früh reif, klein, aprikosenartig gewürzt. Schale dünn und dicht drüsenborstig. Der Strauch ist kräftig und recht fruchtbar.
- Hönings Früheste Gelbe.** Frucht mittelgroß, kurzoval, borstig, Beere sehr süß, reift sehr früh.
- Triumphante.** Mittelfrüh, groß, länglich, hellgelb, dünnchalig, kaum merklich flaumig. Strauch fruchtbar und kräftig. Schätzbare Sorte.

Grünfrüchtige Sorten:

- Catharina Ohlenburg.** Frühe, große Sorte, glatt, dünnchalig und besonders wohlschmeckend. Strauch starkwachsend und reichtragend.
- Früheste von Neuwied.** Von allen großfrüchtigen Sorten die erste. Auch zum Grünpflücken geeignet. Vortreffliche Konserven-, Tafel- und Marktfrucht.
- Grüne Flaschenbeere.** Mittelfrüh bis spät. Groß bis sehr groß, birnenförmig. Schale dünn, süß mit säuerlichem Nachgeschmack. Zum Einmachen besonders geeignet.
- Grüne Riesenbeere.** Spät reifend, sehr groß, elliptisch, dünnchalig und dichtflaumig. Zum Grünpflücken und Ganzeinmachen geeignet.
- Lady Delamere.** Beere groß, gelblichgrün, dünnchalig, saftreich. Strauch kräftig, recht fruchtbar.

Weißfrüchtige Sorten:

- Weißer Triumphbeere.** Mittelfrüh, groß, rundlich, gelblichweiß gefärbt und vereinzelt rötlich gefleckt. Sehr ertragreiche und bewährte Sorte.
- Weißer Volltragende (Shannon).** Mittelfrüh, groß, elliptisch, Schale dünn, fast kahl. Vorzüglich süße Beeren. Außerordentlich fruchtbar.

Brombeeren

- Lucretia.** Große Früchte, tiefschwarz, die dankbarste aller Sorten. Wuchs fadenförmig-rankend, daher Aufbinden nötig. Zur Bekleidung von Säulen und dergleichen sehr geeignet.
- Mammouth.** Große, süße Früchte, aufrechtwachsend und reichtragend.
- Theodor Reimers.** Beere länglich, glänzend schwarz, wohlschmeckend. Sehr fruchtbar und starkwachsend, treibt Ranken bis zu 6 m Länge.
- Wilsons Früheste.** Aufrechtwachsende Sorte, die kein Gerüst braucht. Frucht süß, schwarz gefärbt. Die beste Sorte für den Hausgarten.

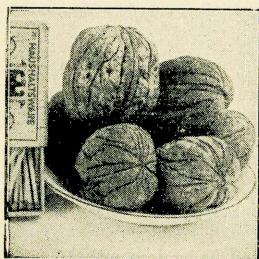
Himbeeren

- Marlborough.** Die großen dunkelroten Früchte sind festfleischig und von süßem, aromatischem Geschmack. Wuchs kräftig und aufrecht.
- Preußen.** Die beste in dem Handel befindliche Sorte. Die Frucht ist groß, flach, kegelförmig. Hängt meist in Büschen an den Ruten. Anspruchslos und reichtragend.

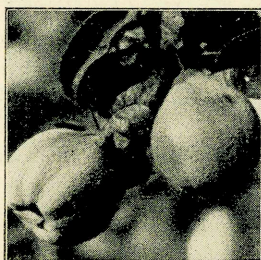
Erdbeeren

10 Stück *RM* 0.50, 100 Stück *RM* 4.50, 1000 Stück *RM* 40.—

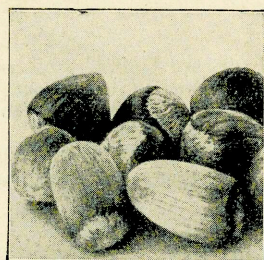
- Deutsch-Evern.** Frucht mittelgroß, länglich, rot gefärbt, reichtragend.
- Oberschlesien.** Frucht groß, dunkelrot gefärbt.
- Rügen, Monatserdbeere.** Rankenlos, Frucht länglich, rot, von feinem, walderdbeerartigem Aroma. Vorzüglich für Bowlenbereitung.
- Sieger.** Frucht sehr groß, rund, lebhaft rot. Fleisch hellrot, fest und saftig.
- Späte von Leopoldshall.** Frucht sehr groß, scharlachrot. Späte Sorte von kräftigem Wuchs und großer Fruchtbarkeit.



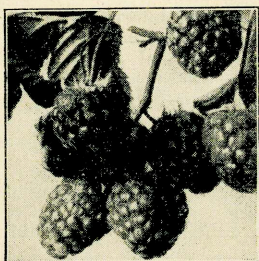
Walnüsse, großfrüchtige



Quitte von Portugal

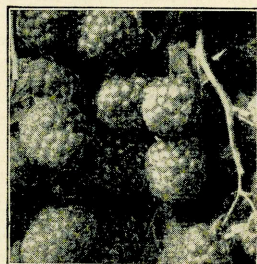


Haselnuß, Landsberger lange

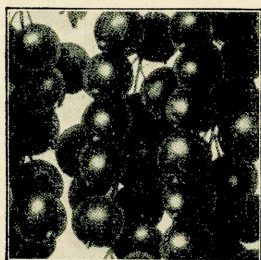


Brombeere Lucretia

Obst-
und Beeren-
Sortiment



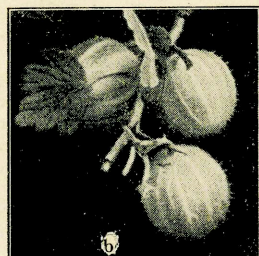
Himbeere Preußen



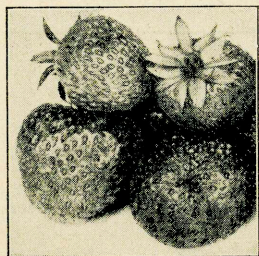
Johannisbeere, Holl. rote



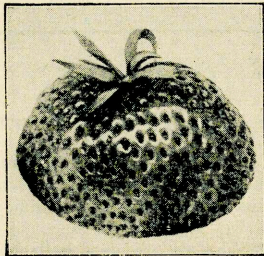
Obsthochstämme



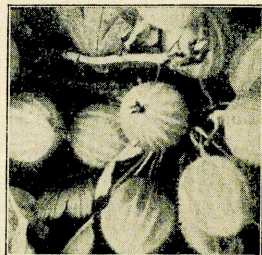
Stachelbeere Früh. v. Neuwied



Erdbeere Oberschlesien



Erdbeere Sieger



Stachelbeere, Weiße Triumph

Preise für Obstbäume und Beerensträucher

Die Festsetzung der Güteklasse, der Grundmaße und der Mindestpreise durch die Fachgruppe Baumschulen im Reichsnährstand bezieht sich nur auf Baumschulerzeugnisse.

1. Güteklasse.

Diese Maßnahme wurde sowohl im Interesse des deutschen Obstbaues, als auch im Interesse der Käufer von Baumschulerzeugnissen getroffen.

	1 St.	10 St.	100 St.
	<i>R. M.</i>	<i>R. M.</i>	<i>R. M.</i>
Äpfel und Birnen			
Hochstämme, 7—8 cm Umfang	2.20	20.—	180.—
„ 8—9 „ „	2.50	22.50	200.—
„ 9—10 „ „	2.80	25.—	225.—
„ 10—12 „ „	3.20	29.—	260.—
Halbstämme, 6—8 cm Umfang	2.—	18.—	160.—
„ 8—10 „ „	2.20	20.—	180.—
Büsche, 2—3jährig	2.—	18.—	160.—
„ 3—4jährig	2.50	22.50	200.—
Pyramiden, mit 1 Serie	2.50	22.50	200.—
„ „ 2 Serien	3.50	32.—	280.—
„ „ 3 „	5.—	45.—	400.—
Spaliere, mit 1 Etage	2.50	22.50	200.—
„ „ 2 Etagen	3.50	32.—	280.—
„ „ 3 „	5.—	45.—	400.—
Schnurbäume, senkrecht, 2—3jährig	2.—	18.—	160.—
„ „ 3—4jährig	2.50	22.50	200.—
„ waagerecht, einarmig, 2—3jährig	2.—	18.—	160.—
„ „ einarmig, 3—4jährig	2.50	22.50	200.—
„ „ zweiarmig, 2—3jährig	3.—	27.—	240.—
„ „ zweiarmig, 3—4jährig	3.50	31.50	280.—
U-Formen, 2—3jährig	2.50	22.50	200.—
„ 3—4jährig	3.—	27.—	240.—
Verrier-Palmetten, vierarmig oder Doppel-U-Form	9.—	85.—	800.—
Einjährige Veredlungen	1.20	11.—	100.—
Süß- und Sauerkirschen			
Hochstämme, 7—8 cm Umfang	2.20	20.—	180.—
„ 8—9 „ „	2.50	22.50	200.—
„ 9—10 „ „	2.80	25.—	225.—
„ 10—12 „ „	3.20	29.—	260.—
Halbstämme, 6—7 cm Umfang	2.—	18.—	160.—
„ 8—10 „ „	2.20	20.—	180.—
Büsche, 2—3jährig	1.60	14.50	130.—
„ 3—4jährig	2.25	20.—	180.—
Spaliere, mit 1 Etage oder Fächer, einjährig	1.80	16.—	145.—
„ „ 2 Etagen „ „ mehrjährig	2.50	22.50	200.—
„ „ 3 „	3.50	32.—	300.—
Büsche, 1jährige Veredlungen	1.20	11.—	100.—

Vogelkirschen	1 St. <i>R. M.</i>	10 St. <i>R. M.</i>	100 St. <i>R. M.</i>
Wildstämme mit Kronen	1.60	15.—	130.—
Heister, 2,50 m und darüber	1.20	11.—	100.—
Süßkirschen-Hoch- und Halbstämme auf Mahaleb veredelt, frühtragend. Preise 10 % Zuschlag auf obige.			
Pflaumen, Mirabellen, Renekloden, Zwetschen			
Hochstämme, 7—8 cm Umfang	2.20	20.—	180.—
„ 8—9 „ „	2.50	22.50	200.—
„ 9—10 „ „	2.80	25.—	225.—
„ 10—12 „ „	3.20	29.—	260.—
Halbstämme, 6—7 cm Umfang	2.—	18.—	160.—
„ 8—10 „ „	2.20	20.—	180.—
Büsche, 2—3jährig	2.—	18.—	160.—
„ 3—4jährig	2.50	22.50	200.—
Büsche, 1jährige Veredlungen	1.20	11.—	100.—
Aprikosen und Pfirsiche			
Hochstämme, 7—8 cm Umfang	4.—	36.—	320.—
„ 8—10 „ „	4.50	40.—	360.—
Halbstämme, 6—7 cm Umfang	3.—	27.—	240.—
Büsche, 1jährig	2.—	19.—	170.—
„ 2—3jährig	2.50	22.50	200.—
Spaliere, mit 1 Etage oder Fächer, einjährig	3.50	31.50	280.—
„ „ 2 Etagen „ „ mehrjährig	4.—	36.—	320.—
Quitten			
Hochstämme	3.—	27.—	240.—
Halbstämme	2.50	22.50	200.—
Büsche, 1jährig	2.—	18.—	160.—
„ 2—3jährig	2.25	20.—	180.—
„ 3—4jährig	3.—	27.—	240.—
Walnüsse			
Hochstämme, 7—8 cm Umfang	4.—	36.—	320.—
„ 8—10 „ „	6.—	55.—	500.—
Zwergnüsse (Juglans fertilis)	4.—	36.—	320.—
Haselnüsse			
Sträucher, großfrüchtige Sorten	0.75	7.—	65.—
„ rotblättrige Sorten	1.50	13.50	120.—

Rosen

Rosen sind nun schon so bekannt, daß es sich eigentlich erübrigt, über deren Vorzüge noch zu reden. Tatsache ist, daß die Nachfrage von Jahr zu Jahr steigt und man nie in der Lage ist, Bestellungen, die erst spät im Frühjahr einlaufen, restlos zu erledigen. Wer daher Gewicht darauf legt, Rosen zu pflanzen, und ganz bestimmte Sorten haben will, bestelle schon im Herbst oder während des Winters.

	1 St.	10 St.	100 St.
Preise:	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Büsche, Gruppe I Garten- und Treibrosen, Polyantharosen	0.48	4.20	36.—
„ „ II Schling- und Trauerrosen, Parkrosen	0.72	6.60	60.—
Hochstämme, auf Säml. veredelt, 100—140 cm	2.16	19.80	180.—
Mittelstämme, auf Säml. veredelt, 75—100 „	1.80	16.20	144.—
Halbstämme, auf Säml. veredelt, 50—75 „	1.32	12.—	108.—
Trauerstämme, auf Säml. veredelt, 140—160 „	3.30	30.—	264.—
„ „ auf Säml. veredelt, 160—200 „	3.60	32.40	294.—

Für Lieferung nach dem 1. Januar 10% Überwinterungszuschlag.

Garten- und Treibrosen

Fischer & Holmes. Blendend scharlachrot, sehr reichblühend.

Frau Karl Druschky. Reinweiß, sehr große Blume. Überaus reichblühende Schnittrose, sehr stark wachsend.

Maréchal Niel. Goldgelb, allbekannte Prachtsorte, mit großen, edlen Blumen, die überaus angenehm duften.

Cathrine Kordes. Leuchtend rubinrot mit sammetartig Blutrot schattiert. Haltbare, vorzüglich geformte Knospen, kräftige Stiele.

Comtesse Vandal. Blume von prachtvoller und absolut neuer Farbenzusammenstellung; in der Knospe kupferrot, in Sonnengelb übergehend, beim Aufblühen leuchtend gelbbraun.

Covent Garden. Dunkelkarminrot, herrlich geformte Knospen und Blumen.

Etoile de France. Samtig granatrot, schöne Knospenform.

Freiburg II. Pfirsichrosa, reichblühend, große Blumen.

Geheimrat Duisberg. Die Blume ist groß, edel gebaut, haltbar. Rein gelb, nicht verblassend. Eine der besten gelben Sorten.

Gertrud Huck. Blumen von prachtvoller, aparter, schwer zu beschreibender Färbung; flamingorot mit karminroten und goldigen Tönen überhaucht.

Gloire de Hollande. Dunkelrot, schwärzlich schattiert. Schön geformte spitze Knospe. Überaus wohlriechend.

Golden Ophelia. Rein goldgelb. Treib- und Schnittrose.

Goldenes Mainz. Ungeheuer reichblühend, reingelbe Gartenrose. Blumen mittelgroß, auf langen, festen Stielen, die Pflanze rund und voll bedeckend.

Gotha. Blume im jungen Stadium rötlich braungelb. Wenn voll erblüht, rötlich aprikosenfarbig auf chromgelbem Grund. Außenseite der Petalen rötlich schattiert und bearbeitet. Schöne mittelgroße Form.

Heinrich Wendland. Eine der schönsten Farbenrosen. Blumen stehen aufrecht auf langen Stielen äußerst haltbar, duftend.

Heinrich Gaede. Blume bräunl. orangegelb, groß, ideal gefüllt u. von vorzügl. Wohlgeruch.

Hermann Neuhoff. Dunkelrot. Die Knospen und Blumen sind sehr schön gebaut und stehen auf langen, kräftigen Stielen.

Heros. Herrlich rot. Schöne eiförmige Knospe, gut gefüllte Blumen mit feinem Duft.

Hadley Rose. Blume sehr edel geformt, gut gefüllt, dunkelrot mit schwarzer Schattierung, gut duftend. Eine der wertvollsten roten Rosen.

Lord Charlemont. Leuchtend blutrot. Reichblühend und starkwachsend.

Leutnant Chaurée. Dunkelsamtigrot. Ausgezeichnete Herbstschnittrose.

Mme. G. Forest Colcombet. Glänzend dunkelkarminrot, stark mit Scharlachrot durchleuchtet. Knospe. edel gebaut, glänzend karmin auf langem, steifem Stiel.

Mevrouw G. A. v. Rossem. Aprikosenfarben mit Gelb und Orange.

- Mälar-Ros.** Verbesserung von Hadley-Rose. In bezug auf Wuchs, Duft und Blütenfarbe die alte Hadley-Rose bei weitem übertreffend. Entstammt einer Kreuzung von Hadley-Rose mit der Remontantrose *Fragrance*.
- Mrs. Henry Winnet.** Leuchtend scharlachrot, schön geformt, stark duftend. Haltbare Herbstschnittrose.
- Mrs. Charles Lamplough.** Blume milchweiß, groß, edel. Pflanze stark und aufrecht wachsend.
- Präsident H. Hoover.** Kräftiger, gesunder Wuchs, lange Stiele, spitze Knospe. Orangefarbig bis Kupferrot.
- Radiance.** Leuchtend karminlachs mit Kupfriggelb und Opalrosa. Schnittrose.
- Rapture.** Aprikosen-korallenfarbig.
- Roslyn.** Eine erstklassige amerikanische Neuheit.
- Souvenir de H. A. Verschuren.** Orangegelb, Knospe sehr lang. Prachtsorte.
- W. E. Chaplin.** Leuchtend dunkelkarminrot, duftend. Edelgeformte Schnittrose.
- Margaret Dickson Hamill.** Blume groß, gefüllt, dunkelorange, herrliche Farbe, empfehlenswert.
- Marie Adelheid von Luxemburg.** Dunkelorange mit Ockergelb. Knospe lang und sehr schön geformt. Erstklassige Schnittrose.
- Vierlanden.** Orangerosa, gut gefüllt und geformt. Elegante Blumenform.
- Wilhelm Kordes.** Kapuzinerrot auf goldgelbem Grund, im Verblühen immer mehr in Goldgelb übergehend.

Polyantha-Rosen

- Die Polyantharosen können mit Recht als die Rosen der Zukunft bezeichnet werden. Sie eignen sich vorzüglich zur Einfassung von größeren Rosenbeeten, können aber auch auf Streifen oder in Gruppen allein gepflanzt werden. Polyantharosen wachsen nicht übermäßig stark, blühen aber ununterbrochen vom Sommeranfang bis zum Herbstende und sind durchwegs langlebig. Im Winter brauchen sie nur leicht umhäufelt zu werden und überwintern immer gut.
- D. T. Poulsen.** Die Farbe ist ein reines, weitleuchtendes Blutrot. Gefüllte, haltbare Blumen in Dolden. Reichblühend.
- Eblouissant.** Feurigkarminrot mit dunkler Schattierung. Niederer, gleichmäßiger Wuchs.
- Ellen Poulsen.** Leuchtend dunkelrosa, große, gut gefüllte Blumen.
- Frau Astrid Späth.** Reinrosa, große Blumen und Dolden.
- Goldene Gruß an Aachen.** Leuchtend goldgelb, orangerot schattiert. Sehr große, vollkommen gefüllte Blumen.
- Gloire du Midi.** Feurigorange, etwas leuchtender als *Gloria Mundi*. Behält ihre Farbe unter allen Witterungsverhältnissen.
- Gloria Mundi.** Leuchtend orange. Auffallende Farbe. Blume schön geformt und gut gefüllt.
- Helgoland.** Leuchtendes Blutrot. Die Blumen sind groß, haltbar, in Büscheln. Bis in den Spätherbst hinein sehr reich blühend.
- Joseph Guy.** Blatt lebhaft scharlachrot, sehr groß, Pflanze sehr wüchsig, reichblühend. Ausgezeichnete Topf- und Gruppenrose.
- Orléans-Rose.** Geranienrot mit rosarotem Schimmer. Reichblühend.

Schling- und Trauerrosen

Gartenlauben oder ein Laubengang mit Schlingrosen, die in herrlichem Blütenflor stehen, bieten einen wunderschönen Anblick und laden gar oft zum Verweilen in ihrem Schatten ein. Kahle Mauern, Pfeiler und Gerüste, die sonst stören würden, werden durch Schlingrosen so verwandelt, daß sie jedem Garten zur Zierde gereichen. Sehr gut machen sich Schlingrosen mit ihren herunterhängenden Ranken über Böschungsmauern oder an den oberen Rand von Erdböschungen gepflanzt.

Schlingrosen auf 1,60 bis 1,80 m hohe Stämmchen veredelt, geben mit ihren herunterhängenden schlanken Ranken einen wunderschönen Friedhof- und Gräberschmuck, lassen sich aber auch als Einzelsteher (Solitärs) in Rasenflächen gut verwenden.

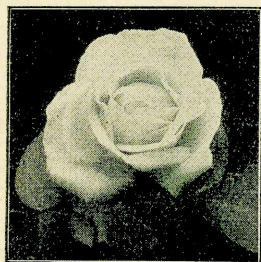
- Blaze.** Feurig scharlachrot, in großen Dolden. Immerblühende Pauls Scarlet Climber. Zur Zeit die wertvollste Schlingrose.
- Dorothy Perkins.** Reinlachsrosa, gut gefüllt, duftend und sehr haltbar. Für Pyramiden und als Trauerrose gleich gut geeignet.
- Eva.** Immerblühende Schlingrose. Die Blumen sind groß, einfach, leuchtendrot. Rankt bis zu 2 m hoch.
- Excelsa.** Leuchtend dunkelblutrot, sehr große Dolden, reichblühend.
- Hamburg.** Große, halbgefüllte, feurig-scharlachrote Blumen. Wird bis 2 m hoch, blüht den ganzen Sommer hindurch.
- New Dawn.** Zartrosa, stark rankend, immerblühend.
- Pauls Scarlet Climber.** Blendend scharlachrot, mit dichtgefüllten Blumen in riesigen großen Dolden.
- Prinses van Oranje.** Rankender Sport von Gloria Mundi. Blumen in großen Dolden, leuchtend feurigorange. Effektvolle Schlingrose.
- Tausendschön.** Zartrosa, in großen Dolden, fast stachellos.
- Turners Crimson Rambler.** Leuchtend karmoisinrot, starkwachsend.

Winterharte Parkrosen

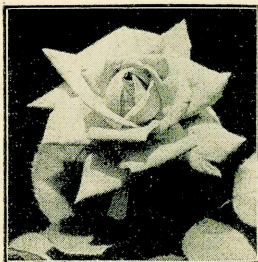
- Die winterharten Parkrosen sind niedrig veredelt und können zu Gruppen vereinigt oder als Hecke gepflanzt für jeden größeren Garten verwendet werden. Einige gefüllt blühende Sorten zeichnen sich durch einen besonders stark ausgeprägten, feinen Duft aus und ihre Blütenblätter werden zum Einkochen in Zucker stark gesucht.
- Centifolia major.** Groß, gefüllt, glänzend rosa. Kugelförmig.
- Conrad Ferdinand Meyer.** Starkwachsend und reichblühend. Blume sehr groß, rein silbrig-rosa, mit vorzüglichem Geruch.
- Türkes Rugosa-Sämling.** Knospen tiefdunkelgelb, oft kupfrig. Blüten pfirsichrosa, gefüllt. Stark und herrlich duftend (gleich dem Centifolienduft).
- Rosa Mundi Selfcolored.** Rein rosenrote Dulceatrose ersten Ranges.

Neueinführungen

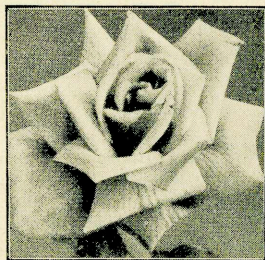
- Barcelona** (Kordes' Söhne). Blume sehr groß, haltbar, von herrlicher Füllung und starkem Duft. Die Farbe der Blumenblätter ist außen karminrot, Innenseite sammetartig dunkelrot mit schwarzer Schattierung. Auf sehr langen, kräftigen Stielen werden die Blumen frei getragen.
- Better Times.** Dunkelrote, nie verblauende Farbe, Wuchs, Belaubung und Blütenform wie bei der Sorte Briarcliff. Eine Weltrose von großer Zukunft. Allerbeste Treib- und Schnittrose. Preise auf Anfrage.
- Crimson Glory** (W. Kordes' Söhne 1935). Blume enorm groß, von hervorragendem Bau, vollgefüllt, haltbar, karminrot, sammetartig dunkel schattiert, nie verbrennend oder verblauend. Von allen sammetartig dunkelroten Garten- und Schnittrosen bei weitem die wertvollste. Wuchs stark und aufrecht; Belaubung vollkommen krankheitsfrei, unerhört reichblühend und nachtreibend.
- Elli Knab** (W. Kordes' Söhne 1934). Blume äußerst wirkungsvoll; Außenseite der Petalen kräftig rosa, Innenseite rosig weiß, enorm groß, gut gefüllt, haltbar, langsam aber sicher aufbühend, auf langem Stiel; duftend. Pflanze von starkem, üppigem und gesundem Wuchs und unermüdlicher Blühwilligkeit.
- Kurt Scholz** (W. Kordes' Söhne 1934). Blumen enorm groß, voll gefüllt, lange haltbar, auf kräftigen dicken Stielen aufrecht stehend, von edler Form. Die Farbe ist scharlachrot und remontiert durch den ganzen Sommer.
- R. M. S. Queen Mary.** Dunkellachs-orange Farbe. Starker Wuchs, gesunde Belaubung, prima Treib- und Schnittsorte, auch auffallende Gartenrose. Preise auf Anfrage.
- Sterling** (E. G. Hill 1933). Blumen groß, von ganz idealer, hervorragender Form, haltbar, vorzüglich gefüllt, duftend, auf kräftigen Stielen stehend. Die Farbe ist von großer, aparter Wirkung, am Rande der Petalen hellrot bis zum Grunde in zartrosa übergehend.
- Texas Centennial.** Braunrote bis lachsbronzerote Farbe. Wuchs, Blütenform und auch sonst alle hervorragenden Eigenschaften der Sorte Präsident Herbert Hoover. Erstklassige Schnittrose, als Massensorte große Zukunft. Preise auf Anfrage.



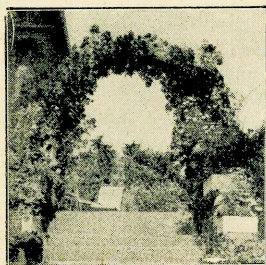
Frau Karl Druschky



Präsident Hoover



Henry Winnet



Schlingrose

Rosen
Ziersträucher
Immergrüne
Gehölze usw.



Rose Ophelia



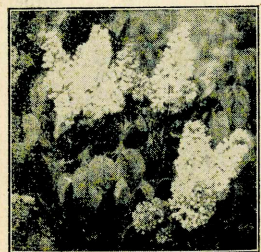
Rhododendron



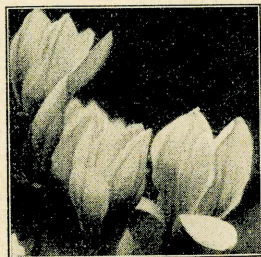
Lebensbaum



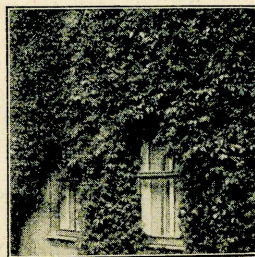
Glycine



Flieder



Magnolie



Ampelopsis Veitchi

Ziersträucher und Zierbäume

Die vielfältige Blütenpracht der verschiedenen Sträucher, oft auch die herrliche Belaubung und die lebhaftige Färbung der Triebe bei vielen Arten sind die Eigenschaften, die es gestatten, eine Gartenanlage auf das mannigfaltigste auszustücken.

Besonders die Herren Landschaftsgärtner machen wir auf unser reichhaltiges Sortiment an gut vorkultivierten Blütensträuchern aufmerksam. Bei größerem Bedarf günstiges Sonderangebot!

	1 St.	10 St.	100 St.
	<i>R. M.</i>	<i>R. M.</i>	<i>R. M.</i>
Acer dasycarpum (Silberahorn). Unterseite silbergraues Laub ..	0.80	7.—	60.—
„ negundo (Eschenahorn). Dichtbelaubter Baum. Gedeiht in jedem Boden	0.60	5.50	50.—
Amorpha fruticosa (Bastardindigo). Hoher Strauch mit violett-blauen Blüten im Juli—August. Wird von Bienen befliegen und gern zur Bepflanzung von Abhängen und Böschungen verwendet. Gedeiht auf geringen Böden	0.60	5.50	50.—
Amygdalus nana (Zwergmandel). Kleiner Strauch mit rosaroten Blüten. Ende April. Die feinen Triebe sind dicht mit rosa Blüten garniert	2.—	18.—	160.—
Halbstamm, 6—8 cm Umfang	3.—	27.—	250.—
Andromeda floribunda (Lavendel-Heide). Immergrüne, lederartige Blätter und große, weiße Blütenrispen im April—Mai. Für Halbschatten geeignet, wird etwa 1½ m hoch. Mit Wurzelballen. 40—50 cm hoch	4.—	37.—	350.—
Azalea mollis und pontica (Azalee). Mit zu den schönsten Frühjahrsblüchern zählen die winterharten Azaleen. Entwickeln sich in humusreicher Erde und sonniger bis halbschattiger Lage sehr gut. Blühen reich im Mai bis Juni.			
Mit Knospen, 30—40 cm hoch	2.25	20.—	180.—
Mit Knospen, 40—50 cm hoch	3.—	27.—	250.—
Hybriden 20 % Preisauflschlag.			
Mahonia aquifolia (Mahonie). Niederer Einfassungs- und Zier- heckenstrauch mit glänzend immergrünen, dornig gezähnten Blät- tern. Gelbe Blüten im Mai, später schwarzblaue Beeren.			
Büsche mit Ballen: 30—40 cm hoch	0.50b.0.80	4.—b.7.—	—
40—50 cm hoch	1.—	8.—	65.—
Buddleia variabilis magnifica (Sommerflieder). Hat lange Rispen wie der Flieder und blüht violettblau vom Juli—September. Prächtiger Herbstblüher	1.—	9.—	80.—
Calycanthus floridus (Gewürzstrauch). Im Juni—Juli mit braun- roten, erdbeerartig duftenden Blüten	1.50	13.50	—
Caragana arborescens (Erbsenstrauch). Hoher Strauch, der sich zu kleinen Bäumen entwickelt. Für hohe Hecken und als Decken- strauch geeignet. Gelbe Blüten	0.50	4.—	—
Halbstamm	3.—	27.—	—
Ceanothus pygmaea (Säckelblume). Bis 1 m hoch, den ganzen Sommer hindurch mit zierlichen Blütenrispen bedeckt	1.50	13.50	120.—
Colutea arborescens (Blasenstrauch). Blüht goldgelb den ganzen Sommer hindurch. Gefiedertes Blatt. Samen in blasenartigen Hüllen. Bis 5 m hoher Deckstrauch	0.50	4.50	40.—

		1 St.	10 St.	100 St.
		<i>R. M.</i>	<i>R. M.</i>	<i>R. M.</i>
Cornus (Hartriegel)				
„ alba .	Mit großen graugrünen Blättern. Im Juni—Juli weiße Blüten. Besonders zierend sind im Winter die blutroten Triebe. Erreicht in feuchtem Boden bis 2 m Höhe	0.50	4.50	42.—
„ alba flaviramea .	Im Winter hellgelbe Rindenfarbe, sehr zierend in Verbindung mit rotzweigigem Cornus	0.75	7.—	65.—
„ alba argentei marginata .	Hübsche Abart mit weißgerandeten Blättern	1.—	9.—	80.—
„ alba Gouchaultii .	Eines der schönsten buntlaubigen Gehölze. Hat rote Triebe und schöne, gelb gefleckte Blätter	0.80	7.—	60.—
„ alba Späthii .	Blätter im Austrieb bronzefarben, später goldgelb gerandet	0.80	7.—	65.—
„ mascula .	(Kornelkirsche). Blüht überreich goldgelb vor Ausbruch der Blätter und trägt längliche kirschenähn. Früchte	0.70	6.50	60.—
„ sanguinea .	Gewöhnlicher Hartriegel mit braunroten Zweigen, blutrotes Holz, weiße Dolden	0.90	8.—	70.—
Corylus (Hasel)				
„ avellana atropurpurea	(Bluthasel). Großfrüchtig	1.50	13.50	120.—
Cotoneaster (Zwergmispel)				
„ horizontalis .	Beliebter, breitwachsender Strauch mit kleinen, fast immergrünen Blättern, Blüten rosa, Früchte korallenrot, für Felspartien sehr geeignet	0.90	8.—	70.—
	Zwergsorten	1.50	13.50	120.—
Cydonia japonica (Japanische Quitte).	Blüht im April mit zahlreichen roten Blüten. Eignet sich vortrefflich für Zierhecken .	0.50	4.—	37.—
Daphne (Seidelbast)				
„ mezereum rubrum .	Die purpurroten, duftenden Blüten erscheinen schon im März, oft auch schon im Winter, Ballenpflanze	4.—	37.—	350.—
Deutzia (Deutzie)				
„ crenata alba plena .	Weiß gefüllt	0.55	5.—	45.—
„ crenata rosea plena .	Rosa blühend, gefüllt	0.55	5.—	45.—
„ hybr. Waterer .	Weiß, großblumig	0.55	5.—	45.—
„ hybr. Welsi .	Reinweiß, dicht gefüllt	0.55	5.—	45.—
„ crenata Pride of Rochester .	Besonders große Blütenrispen	0.55	5.—	45.—
„ Fortunei .	Reinweiß, reichblühend	0.55	5.—	45.—
„ gracilis .	Gute Treibsorte, zierliche Blüten, niedrige Art	0.55	5.—	45.—
Elaeagnus angustifolia (Ölweide).	Hoher Strauch mit silbergrauer Belaubung und stark duftenden Blüten	0.60	5.—	45.—
Evonymus (Spindelbaum)				
„ radicans nana .	Kleiner, immergrüner Strauch. Sehr geeignet für Felspartien und zur Bekleidung von Mauern	1.—	9.—	80.—
„ rad. arg. var.	Immergrün mit weiß marmorierten Blättern. Auch als Einfassung oder für Felsanlagen verwendbar	0.80	7.—	60.—
Forsythia (Goldglöckchen)				
	Mittelhohe Sträucher, im zeitigen Frühjahr vor dem Laubaustrieb reicher gelber Blütenflor.			
„ intermedia		0.60	5.50	50.—
„ suspensa Fortunei		0.80	7.—	60.—
Hibiscus syriacus (Eibisch).	Vom Spätsommer bis zum Herbst entfaltet dieser mittelhohe Strauch seine malvenartigen, großen Blüten. Gefüllt und einfach. Weiß, rosa und rot	1.50	13.50	120.—

	1 St.	10 St.	100 St.
Hydrangea paniculata grandiflora (Gartenhortensie). Große, reinweiße, im Verblühen rosa angehauchte Rispen im August bis September	<i>R. M.</i> 0.75	<i>R. M.</i> 7.—	<i>R. M.</i> 65.—
Halbstamm, 80—100 cm hoch	2.50	23.—	200.—
Jasminum officinale (Echter Jasmin). Weiße oder rosa, sehr stark duftende Blüten. Der Strauch benötigt etwas Winterschutz ...	1.50	13.50	120.—
Indigofera Gerardiana (Indigostrauch). Bis über 1 m hoher Strauch, graugrüne Belaubung und leuchtend purpurrosa Blüten im Juli—August	4.—	37.—	350.—
Kalmia latifolia (Lorbeerrose). Immergrüne, dunkelgrüne Blätter und in Büscheln stehende rosa Blüten im Mai. Kleiner Strauch für feuchte, etwas schattige Lagen. Mit Wurzelballen	4.—	37.—	350.—
Kerria japonica plena (Goldröschen). Etwa 2 m hochwachsender Strauch mit gelben, gut gefüllten Blüten. Mai—September ...	0.55	5.—	45.—
Koelreutera paniculata (Blasenbaum). Hoher Strauch mit langen, gefiederten, palmenartigen Blättern und gelben Blütenrispen im Juli—August. Blasenartige Fruchtkapseln	1.25	11.—	100.—
Laburnum vulgare (Goldregen). Hoher Strauch, lange, schöne, gelbe Blütentrauben im Mai—Juni. Zum Verdecken von Gebäuden und Zäunen	0.55	5.—	45.—
Ligustrum (Rainweide)			
„ ovalifolium . In milder, geschützter Lage immergrüner Strauch mit schöner, glänzender Belaubung	0.40	3.—	25.—
„ vulgare . Fliegerartige, starkduftende Blüten	0.40	3.—	25.—
„ vulgare alba marginata . Weißgerandete Blätter	0.80	7.—	60.—
Lonicera (Heckenkirsche)			
„ pileata . Kleiner Strauch mit zierlicher Belaubung, für Steingärten und Einfassungen	0.55	5.—	45.—
„ Ledebourii . Blüte rötlichgelb, Früchte glänzendschwarz mit roten Deckblättern	0.50	4.50	40.—
„ nitida . Zwergform, für Steingärten und Einfassungen	0.55	5.—	45.—
„ Ruprechtiana . Blüht weiß bis hellgelb, Beeren orangerot ..	0.80	7.—	60.—
Magnolia Soulangeana (Magnolie). Mit weißen, sternförmigen Blüten im April—Mai. 80—100 cm hoch	10.—	95.—	—
Bei Bedarf in anderen Größen erfolgt auf Anfrage Sonderangebot.			
Philadelphus (Pfeifenstrauch)			
„ Falconeri . Schlanke, braune Zweige und sternförmige Blüten. Wächst bis 3 m hoch	0.55	5.—	45.—
„ cor. aureus . Goldgelbe Belaubung	0.55	5.—	45.—
„ latifolius . Große, reinweiße Blüten. Sehr hochwachsender Strauch	0.55	5.—	45.—
„ pubescens . Etwa 3 m hoch, mit vielen, großen, einfachen Blüten	0.55	5.—	45.—
„ Billardi . Starkwachsende Art mit großen Blumen	0.55	5.—	45.—
Potentilla fruticosa (Fünffingerstrauch). Blüht vom Mai—Sept. lebhaft gelb. Für niedere Zierhecken	0.60	5.50	50.—
Prunus laurocerasus caucasica (Kirschlorbeer). Immergrün mit großen, glänzend dunkelgrünen Blättern. Verlangt geschützten Standort und verträgt Schatten. Mit Wurzelballen	3.—	25.—	200.—
Pyracantha coccinea (Feuerdorn). Immergrüner Strauch, weiße Blüten. Im Herbst leuchtend rote Früchte, haften bis spät in den Winter hinein an den Trieben. Mit Wurzelballen	1.50	13.50	120.—

			1 St.	10 St.	100 St.
			<i>R. M.</i>	<i>R. M.</i>	<i>R. M.</i>
Rhododendron (Alpenrose)					
Hybriden, besonders winterhart. Immergrün, im Mai—Juni mit prächtig gefärbten, großen Blüten. Gedeihen in leichten Schattenlagen besonders gut. Mit Wurzelballen.					
„	Catawbiense grandifl.	30—40 cm hoch	2.50	22.50	200.—
		40—50 „ „	3.—	27.—	240.—
„	Cuningham's White	30—40 „ „	2.—	18.—	160.—
		40—50 „ „	2.50	22.50	200.—
„	praecox	30—40 „ „	3.—	28.—	260.—
		40—50 „ „	3.—	28.—	260.—
„	Zwergsorten, für Steingärten geeignet	30—40 „ „	3.—	28.—	260.—
Rhus (Essigbaum)					
„	typhina. Lebhaft orange und scharlachrote Herbstfärbung. Zierend sind auch die roten Fruchtstände. Macht Ausläufer, eignet sich für trockenen Boden und Böschungen		1.20	10.—	90.—
Ribes (Zierjohannisbeere)					
„	aureum (Goldjohannisbeere). Zahlreiche gelbe Blüten im Frühjahr und später schwarze Beeren		0.55	5.—	45.—
„	sanguineum (Blutjohannisbeere). Einer der schönsten Frühljahrsblüher mit großen, roten Blüentrauben. Wertvoller Zierstrauch		0.55	5.—	45.—
Sambucus (Holunder)					
„	nigra lutea. Goldgelbe Blätter und weiße Blütendolden im Juni		0.75	6.—	50.—
„	racemosa (Traubenholunder). Treibt und blüht sehr früh . .		0.50	4.50	40.—
Spiraea (Spierstrauch)					
Die verschiedenen Arten blühen im Frühjahr bis in den Spätsommer. Sowohl für Einzel- und Gruppenpflanzung als auch für Zierhecken geeignet.					
„	albiflora. Niedriger, bis 50 cm hoher Strauch, weiße doldige Rispen im Juli—August. Für Steingärten geeignet		0.55	5.—	45.—
„	arguta. Der kleine, feinzweigige Strauch ist im April überschüttet mit weißen Blüten. Für Zierhecken besonders geeignet		0.60	5.50	50.—
„	pum. Anthony Waterer. Niedrigbleibender Strauch, Blüten karminrot, in Dolden stehend		0.50	4.50	40.—
„	prunifolia plena. Weiß, gefüllt, im Mai		0.80	7.—	60.—
„	sorbifolia. Große weiße Blütenstände im Juli		0.80	7.—	60.—
„	van Houttei. Blüht im Mai überaus reich in schneeweißen Blütendolden. Von hohem Zierwert		0.55	5.—	45.—
Symphoricarpus orbiculatus und racemosus (Schneebeere).					
Anspruchslose, nicht sehr hohe Sträucher, die auch Schatten gut vertragen und sich zur Unterpflanzung von großen Gehölzen eignen. Die zahllosen kleinen Blüten werden von Bienen gerne beflogen. Zierend wirken aber die vielen großen Beeren im Spätsommer und Herbst. In Sorten					
			0.55	5.—	45.—
Syringa (Flieder)					
„	rothomagensis (Türkischer Flieder). In lockeren, hellvioletten Blütenrispen		1.50	13.50	120.—
„	Josikaea (Ungarischer Flieder). Spätblühend, rötlichblau . .		1.—	9.—	80.—
„	chinensis (Chinesischer Flieder). Violett, ungemein reichblühend		1.50	13.50	120.—
„	vulgaris (Gemeiner Flieder). Mehrjährige Büsche		0.60	5.50	50.—
	Extra starke Büsche		1.50	13.50	120.—

Syringa (Flieder)

einfachblühende Sorten:

- „ **Andenken an Ludwig Späth.** Blüten und Rispen sind sehr 1 St. 10 St. 100 St.
groß und von prachtvoll dunkelroter Farbe. *R.M.* *R.M.* *R.M.*
- „ **Charles X.** Blume lilarot, siehe auch Treibsträucher.
- „ **Marie Legraye.** Groß, reinweiß.
- „ **Ruhm von Horstenstein.** Blüte einfach und groß in Farbe
wie Andenken an L. Späth; neu.

gefüllt blühende Sorten:

- „ **Charles Joly.** In Rispenbau und Blütenfarbe der Sorte „Andenken an L. Späth“ ähnelnd.
- „ **Lemoinei.** Blüte klein, lilarosa, in Hellilablau übergehend.
- „ **Mad. Casimir Périer.** Reinweiß.
- „ **Mad. Lemoine.** Große dichte Rispe, reinweiß.
- „ **Michel Buchner.** Blüten hellilafarbig, Knospen rötlich. Guter Treibflieder.
- „ **Olivier de Serres.** Blüten zart blaulilafarben, sehr groß, in schön geformten Rispen.
- „ **Président Grévy.** Sehr große, breite Rispen, rosalila, in Bläulich übergehend.
- | | | | |
|---|------|------|-------|
| Büsche, 3—5 Triebe | 0.90 | 8.— | 70.— |
| 5—8 Triebe | 1.15 | 10.— | 90.— |
| Extra starke Büsche | 2.— | 18.— | 160.— |
| Kronenbäumchen, 80—100 cm Stammhöhe | 1.75 | 16.— | 150.— |
| 100—120 cm Stammhöhe | 2.25 | 20.— | 180.— |
| 120—140 cm Stammhöhe | 2.75 | 25.— | 230.— |

Tamarix (Tamariske)

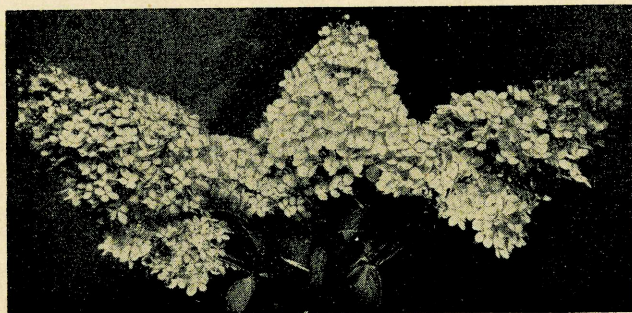
- „ **tetrandra.** Lebhaft grüne Belaubung, rosa Blüten Ende April bis Mai
- | | | | |
|--|------|-----|------|
| | 0.80 | 7.— | 60.— |
|--|------|-----|------|

Viburnum opulus sterile (gefüllter Schneeball). Beliebter, hochwachsender Zierstrauch, der im Mai—Juni mit zahlreichen weißen Blütenbällen bedeckt ist

0.60	5.50	50.—
------	------	------

Weigelen. Sie entfalten vom Spätfrühjahr bis in den Sommer hinein einen reichen Flor und gehören zu den dankbarsten Sträuchern.

- In Sorten
- | | | |
|------|-----|------|
| 0.80 | 7.— | 60.— |
|------|-----|------|
- „ **Eva Rathke.** Langsam wachsender Strauch mit dunkelkarminroten Blüten
- | | | |
|------|------|-------|
| 1.25 | 11.— | 100.— |
|------|------|-------|



*Hydrangea paniculata
grandiflora*
(Gartenhortensie)

Straßen- und Alleebäume

Auf die Heranzucht von guten Straßenbäumen wird besonderer Wert gelegt. Die Straßenbäume haben reiches Wurzelwerk, gerade Stämme von 200 bis 250 cm Höhe und prachtvoll entwickelte Kronen.

	St.-Umf. cm	1 St. <i>R. M.</i>	10 St. <i>R. M.</i>	100 St. <i>R. M.</i>
Acer (Ahorn)				
„ neg. arg. marg. (Weißgerandeter Eschenahorn). Die Blätter sind weiß gerandet	8—10 10—12	2.50 3.—	23.— 28.—	200.— 250.—
„ neg. arg. var. (Weißgefleckter Eschenahorn). Sehr effektvoller Baum	12—14	4.—	35.—	300.—
„ neg. aur. var. (Gelbgefleckter Eschenahorn)				
„ neg. odessanum (Gelbblättriger Eschenahorn). Die goldgelbe Belaubung wirkt dekorativ				
„ platanoides (Spitzblättriger Ahorn). Schöner Baum, große, hochovale Krone, lebhaft grüne, spitzlappige Blätter, verfärben sich im Herbst schön gelb. Ge- deiht überall	8—10 10—12 12—14	2.— 2.50 3.50	18.— 23.— 30.—	150.— 200.— 275.—
„ pseudoplatanus (Bergahorn). Straßenbaum mit breiter Krone und abblättrender Stammrinde. Blätter unterseits graugrün	14—16 16—18 18—20	5.— 7.50 10.—	45.— 70.— 90.—	400.— 650.— 800.—

Aesculus (Roßkastanie)

Mit den dichten, schön geformten Kronen zählen die Kastanien besonders in der Blüte zu unseren schönsten Parkbäumen.

„ hippocastanum , mit zahlreichen weißen Blütenkerzen	8—10 10—12	2.50 3.—	22.50 27.50	200.— 250.—
„ rubicunda (Rotblühende Roßkastanie). Wunderbare lichtrote Blüten. Veredelte Hochstämme	8—10 10—12	4.— 5.—	35.— 45.—	300.— 400.—
Betula alba (Weißbirke). Zierlicher Baum mit weißer Rinde, überhängende Zweige	8—10 10—12 12—14	3.— 3.75 4.50	28.— 35.— 40.—	250.— 300.— 375.—
Mit Ballen <i>R. M.</i> 0.50 Aufschlag.				
Catalpa speciosa (Trompetenbaum). Auffallend große Blätter, im Juni weiße Blüten	8—10 10—12	5.50 6.50	52.— 62.—	— —

	St.-Umf.	1 St.	10 St.	100 St.
	cm	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Crataegus Carrieri (Breitblättriger Weißdorn). Die glänzend dunkelgrünen Blätter färben sich im Herbst scharlachrot. Bis tief in den Winter hinein haltbar	8—10	2.50	23.—	200.—
„ ox. alba plena (Gefülltblühender Weißdorn). Im Mai weiße Blüten	10—12	3.—	27.—	240.—
„ kermesina plena (Gefülltblühender Rotdorn). Die dunkelroten Blütenbüschel überdecken die Zweige . . .	8—10 10—12	3.— 4.—	27.— 35.—	250.— 300.—
Fagus silvatica atropurpurea (Blutbuche). Laub dunkelrot, später schwärzlich grünrot schillernd. Kräftige Büsche mit Erdbällen, Veredlungen	8—10	12.—	110.—	—
Fraxinus (Esche) Sehr anspruchslose Bäume, auch f. feuchte Stellen geeignet.				
Fraxinus excelsior globosa (Kugelesche). Bildet dicht-verzweigte, runde Kronen	8—10 10—12	3.— 4.—	27.— 36.—	240.— 320.—
„ excelsior (Gemeine Esche). Starkwachsender Baum, hellgrüne Blätter, schwarze Knospen. Gegen Rauch widerstandsfähig	8—10 10—12 12—14	2.— 2.50 3.—	18.— 23.— 27.—	150.— 200.— 240.—
„ ornus (Blumenesche). Mit 15 cm langen Blütenrispen im Mai—Juni	8—10 10—12	3.— 4.—	27.— 36.—	240.— 320.—
Juglans nigra (Walnuß). Hochwachsende Bäume mit wunderschöner Belaubung	8—10 10—12	5.— 6.—	45.— 55.—	400.— 500.—
Platanus occidentalis (Abendländische Platane). Einer unserer schönsten Straßenbäume mit breiten Blättern	8—10 10—12 12—14 14—16	2.50 3.— 3.60 4.50	22.50 27.50 33.— 40.—	200.— 250.— 300.— 350.—
Populus alba Bolleana (Pyramiden-Silberpappel). Schmal, silberweiße Belaubung				
„ angulata . Raschwachsender, hoher Baum mit pyramidalen Krone	8—10 10—12	2.50 3.—	23.— 28.—	200.— 250.—
„ fastigiata (Pyramidenpappel). Der hochaufstrebende Baum eignet sich besonders als Sonnen- und Windschutz zur Umpflanzung von Fabrikanlagen und Wirtschaftshöfen. Sehr wertvoll zur Bepflanzung von Straßen . . .	12—14 14—16	4.— 5.—	35.— 45.—	300.— 400.—
„ canadensis (Kanadische Pappel). Sehr hoher Baum, breite Krone, bläulichgrüne Blätter	8—10 10—12 12—14 14—16	2.— 2.50 3.50 4.50	18.— 23.— 30.— 40.—	150.— 200.— 275.— 350.—
Prunus serrulata hisacura (Japanische Zierkirsche). Sträucher 1 Stück 0.75 <i>R.M.</i> Halbstämme 1 Stück 2.— bis 3.— <i>R.M.</i>				
„ Pissardii (Blutpflaume). Mit dunkelroten Blättern und weißen Blüten. Sträucher 1 Stück 0.50 <i>R.M.</i> Halbstämme 1 Stück 1.50 bis 2.— <i>R.M.</i>				
„ triloba (Mandelbaum). Einer unserer schönsten Frühlingsblüher, rosa gefüllt. Sträucher 1 Stück 0.75 <i>R.M.</i> Stämme 40—60 cm hoch 1 Stück 1.— <i>R.M.</i> Stämme 80—100 cm hoch 1 Stück 1.75 <i>R.M.</i> Stämme 100—120 cm hoch 1 Stück 2.25 <i>R.M.</i>				

	St.-Umf. cm	1 St. <i>R M</i>	10 St. <i>R M</i>	100 St. <i>R M</i>
Robinia pseudoacacia (Gew. Akazie)	8—10	2.50	23.—	200.—
„ Bessoniana (Bessons Kugelakazie). Bildet mittel-	10—12	3.—	28.—	250.—
große, kugelförmige, dichte Kronen. Für schmale Straßen	12—14	4.—	35.—	300.—
	14—16	5.—	45.—	400.—
	16—18	7.—	60.—	—
	18—20	9.—	80.—	—
„ inermis (Gewöhnliche Kugelakazie). Kleine flach-				
kugelige Krone, für ganz enge Gassen				
„ monophylla . Reichblühend, hat große, 2—3 paarige	8—10	2.50	22.50	200.—
Blätter	10—12	3.—	27.50	250.—
„ hispida (Rotblühende Akazie). Blüht fast den ganzen	12—14	3.60	33.—	300.—
Sommer in rosafarbenen Blütentrauben. Kleiner Baum,				
nicht geeignet zur Straßenbepflanzung				
Sophora japonica (Sophore). Schöner Baum, grüne Zweige,				
zierliche Fliederblätter, rahmweiße Blüten in langen	6—8	4.50	40.—	360.—
Rispen im Juli—August. Wertvolle Bienenweide im	8—10	5.50	50.—	450.—
Hochsommer				
Sorbus aucuparia (Gemeine Eberesche). Große weiße Dol-				
denrispen. Im Herbst zahlreiche, rote Fruchtbüschel	8—10	2.50	22.50	200.—
	10—12	3.—	27.—	250.—
„ aucuparia moravica (Eßbare Eberesche)	8—10	3.—	27.—	250.—
	10—12	3.50	32.—	300.—
	12—14	4.50	40.—	350.—
Tilia (Linde)				
„ euchlora (Krimlinde). Glänzend dunkelgrüne Belau-	8—10	3.—	27.50	250.—
bung bis spät in den Herbst hinein	10—12	4.—	36.—	325.—
	12—14	5.—	45.—	400.—
	14—16	6.—	55.—	—
„ plathyphyllos (Sommerlinde). Herrlich duftende				
Blüten, schöne Kronenform, frischgrüne Belaubung ..	8—10	3.—	27.50	250.—
„ tomentosa (argentea) (Silberlinde). Großkroniger	10—12	4.—	36.—	320.—
Baum, unterseits silbergraue Blätter	12—14	5.—	45.—	420.—
„ cordata (Winter- oder Steinlinde). Sehr widerstands-	14—16	7.50	70.—	—
fähig, mit sattgrüner Belaubung. Reichblühend, für				
Bienenweide besonders empfehlenswert. Duftet stark				
Ulmus (Rüster oder Ulme)				
„ camp. umbraculifera (Kugelrüster). Bildet ohne				
Schnitt dichte Kugelkronen				
„ mont. atropurpurea (Bergrüster). Mit dunkelbraun-				
rotem Laub, später tiefgrün. Auffallender und wir-	8—10	2.—	18.—	150.—
kungsvoller Parkbaum	10—12	2.50	23.—	200.—
„ mont. fastigiata (Pyramidenulme). Pyramidal-	12—14	3.50	30.—	275.—
er Baum, gekräuselte, dunkelgrüne Blätter				
„ superba . Rüster mit aufstrebendem Wuchs, schöne,				
große, dunkelgrüne Belaubung				
„ vegeta . (Großblättrige Rüster). Raschwachsender	8—10	1.50	14.—	125.—
Baum mit weitausladender Krone	10—12	2.—	18.—	160.—
	12—14	2.50	22.—	200.—

Heckenpflanzen

	10 St.	100 St.
	<i>R. M.</i>	<i>R. M.</i>
Acer campestre (Feldahorn), gut für Schattenlage geeignet, 120—150 cm hoch	7.—	60.—
Berberis Thunbergi , im Herbst lebhafte rote Blatrfärbung, mit korallenroten Früchten	5.—	40.—
„ vulgaris atropurpurea , mit schönem dunkelpurpurnem Laub	5.—	40.—
Buxus in allen Größen und Formen.		
Caragana arborescens (Erbsestrauch), gedeiht auch in armem und trockenem Boden	5.—	40.—
Carpinus Betulus (Hainbuche), gedeiht auch in geringem Boden noch gut, verträgt Rückschnitt, Höhe 100—125 cm	9.—	80.—
Crataegus oxyacantha (Weißdorn), nimmt mit geringem Boden fürlieb	9.—	30.—
Cydonia japonica Maulei , ein gern zu Hecken benutzter Strauch	5.—	40.—
Fagus silvatica (Rotbuche), verträgt Schnitt, gut zu Hecken geeignet, anspruchslos, 100—125 cm hoch	9.—	80.—
Liguster vulgare , zu Hecken hervorragend geeignet, mit zierlicher Belaubung, 5—8 Triebe	4.—	30.—
„ ovalifolium (wintergrüner Liguster), für Hecken bis zu 2 m Höhe vorzüglich geeignet	4.—	30.—
Ligustrum lodense , immergrün, für kleine, dichte Hecken, Laub im Winter schön rotbraun, 5—8 Triebe	4.50	35.—
„ atrovirens . Das Laub hält den ganzen Winter hindurch	5.—	40.—
Mahonia aquifolium , gute Heckenpflanze, im Frühjahr leuchtendgelbe Blüten, schwarzblaue Früchte, vierjährig	1.30	10.—
Ribes alpinum (Alpenjohannisbeere)	4.—	30.—
Rosa rubiginosa (schottische Zaunrose), reichblühend, mit leuchtendroten Früchten behangen	4.50	35.—
Sambucus nigra (gemeiner Holunder)	5.—	40.—
Symphoricarpos racemosus (gemeine Schneebeere)	5.50	45.—
Syringa vulgaris (gewöhnlicher Flieder), Sträucher	5.50	45.—
Taxus baccata (Eibe), dunkelgrüne Färbung, auch für Schattenlage geeignet, vierjährig	4.—	30.—
Thuja occidentalis (abendländischer Lebensbaum). Anspruchslos betr. Bodengüte, gute Heckenpflanze, vierjährig	1.50	12.—
Tilia (Linde), klein- und großblättrig, besonders zur Anlage von Lauben geeignet	10.—	80.—
Ältere bzw. höhere Pflanzen entsprechend Preisauflschlag.		

Schlingpflanzen

	1 St.	10 St.
	<i>R. M.</i>	<i>R. M.</i>
Aristolochia Sipho (Pfeifenblatt), großblättrig. Liebt guten feuchten Boden	3.—	27.—
Caprifolium (Geißblatt, Jelängerjelieber), sehr dankbar blühend, wohlriechend, rosa	1.50	13.50
Clematis , großblumig. Man pflanze so tief, daß die Veredlungsstelle 15 cm unter die Erdoberfläche kommt	2.—	18.—
Glycine sinensis , blaublühende Pflanze, mit herabhängenden Ähren. Liebt warme Lage	3.—	27.—
Vitis odoratissima (wohlriechender Wein). Bis zum Herbst frischgrüne Belaubung	1.—	9.—
„ Veitchi . Selbstklimmender wilder Wein. Für südlich gerichtete Wände. Lieferbar mit Topf oder aus Freiland	1.—	9.—
Ampelopsis quinquefolia (gewöhnlicher wilder Wein), anspruchslos, im Herbst prachtvoll rot, 8—12 Triebe	0.80	7.—
Polygonum Aubertii , starkwachsender Schlinger, weißblühend, sehr schön	1.20	10.—

Koniferen (Nadelhölzer)

	Höhe in cm	1 St. <i>R.M.</i>	10 St. <i>R.M.</i>
Abies balsamea (Balsamtanne), Wuchs schmal, säulenförmig, Nadeln glänzend dunkelgrün	100—125	3.—	27.—
„ concolor (kalifornische Weißtanne), äußerst winterhart, herrlicher schmalpyramidalen Wuchs, bläulichgrüne Färbung	40—60	3.60	30.—
„ Nordmanniana , die bekannte „Nordmannstanne“	40—60	3.—	27.—
„ pectinata (Weißtanne), eignet sich für den Park, dunkelgrüne Benadelung, hoher pyramidalen Wuchs	60—80	1.80	16.—
Cedrus Deodora (Himalajazeder), wird bis 50 m hoch, leicht überhängende Äste und Zweige	80—100	4.80	—
Chamaecyparis Lawsoniana (nordamerikanische Schein-Zy- presse), mit lockigem Wuchs	80—100	1.80	16.—
„ Lawsoniana Alumi , breitpyramidal, von tiefblaugrüner Färbung	60—80	2.—	18.—
Juniperus communis (gemeiner Wacholder)	60—80	2.40	23.—
„ hibernica erecta (Säulenwacholder), dichte blaugraue Säulen bildend	60—80	2.70	24.—
„ Sabina (Sadebaum), niederliegend, für Felspartien und Bö- schungen gut geeignet	40—50	4.—	36.—
„ virginiana (virginischer Wacholder), ist sehr schnellwüchsig und bildet große Pyramiden	100—125	4.80	45.—
„ virginiana glauca , blaugrün	100—125	7.—	65.—
Larix europaea (gemeine Lärche). Geschätzter, allbekannter Park- und Waldbaum	80—100	1.50	14.—
„ leptolepis (japanische Lärche). Starkwüchsiger Baum mit blaugrüner Benadelung	80—100	1.50	14.—
Picea alba (amerikanische Weißfichte), von breitem pyramidalem Wuchs und blaugrünen Nadeln; schon sehr jung trägt sie reichlich Zapfen	60—80	1.80	16.—
„ excelsa , die gewöhnliche Fichte oder Rottanne	60—80	1.20	10.—
„ pungens (grüne Stechfichte), steife abstehende Nadeln, sehr wüchsig und hart	60—80	1.80	16.—
„ pungens glauca (blaue Stechfichte)	60—80	3.60	32.—
„ pungens glauca Kosteri (Silberblaufichte), schöner Wuchs, herrliche blaugraue Färbung	40—50	4.80	38.—
„ Laricio austriaca (österreichische Schwarzkiefer), bildet mächtige, weitausladende Bäume	80—100	5.—	45.—
Pinus Cembra (Zürbelkiefer), schmal pyramidal wachsend, silber- grau benadelt, sehr winterhart	100—125	9.—	80.—
„ montana (Berg- oder Krummholzkiefer), für Felsgärten und Böschungen	30—40	1.20	10.—
„ Strobus (Weymouthskiefer). Bekannte hübsche Art, Nadeln in Büscheln	100—125	3.60	32.—

	Höhe in cm	1 St. <i>R. M.</i>	10 St. <i>R. M.</i>
Pseudotsuga Douglasii (Douglastanne), wächst sehr stark und hat lange, hellgrüne Nadeln	60—80	2.25	18.—
„ Douglasii glauca . Mit lebhaft blaugrün gefärbten Nadeln, schöne und harte Gebirgsform	60—80	1.80	15.—
Taxus baccata (Eibe), für Einzelpflanzung und Hecke gut geeignet	30—40	1.20	10.—
„ baccata erecta , aufrechtwachsend, sehr wüchsig	30—40	1.20	10.—
„ hibernica fastigiata , schmale säulenförmige Eibe	30—40	2.40	20.—
Thuya gigantea aurea (Riesenlebensbaum), sehr empfehlenswert	80—100	2.50	22.—
„ occidentalis (abendländischer Lebensbaum), Heckenpflanze	80—100	1.80	15.—
„ occidentalis Ellwangeriana , feinzweigige Jugendform, ideale Heckenpflanzen	60—80	1.80	15.—
„ occidentalis columna (fastigiata) , schöne, schmale, wohlgeformte Pyramiden bildend	60—80	2.—	18.—
„ occidentalis globosa , niedrig bleibende Kugelform	30—40	1.60	14.—
„ occidentalis Hoveyi , eirunde Form	40—50	2.—	18.—
„ occidentalis Wareana lutescens , gelb belaubt	50—60	1.50	14.—
„ occidentalis Waraena , gedrungener, aufrechter Wuchs, von dunkelgraugrüner Färbung	40—60	1.20	10.—
Thuyopsis dolabrata (Hiba-Lebensbaum), breit pyramidal wachsend	40—60	3.—	27.—
Tsuga canadensis (Hemlockstanne), dunkelgrün, fein benadelt, Zweige leicht überhängend	80—100	3.60	30.—

Für größere Bäume sind die Preise entsprechend höher!

Trauerbäume

Betula alba pendula Youngi, Trauerbirke

Caragana arborescens pendula, Traueraragane

Fagus sylvatica atropurpurea pendula, Trauer-Blutbuche

Fraxinus excelsior pendula, Traueresche

Salix alba vitellina pendula nova, Trauer-Dotterweide

Ulmus montana pendula, Trauerrüster

P r e i s e a u f A n f r a g e

Kampf den Pflanzenschädlingen mit:

Schacht!

Schädlingsbekämpfungs-Mitteln

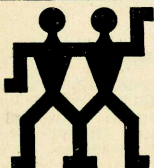
Zur Winterspritzung: **Schacht** - Pirusan-Obstbaum-Karbolineum emulgiert
oder **Schacht** - Obstbaum-Karbolineum „Brunonia“

Zur Frosisspannerbekämpfung: **Schacht** - Raupenleim „Brunonia“ oder der
gebrauchsfertige **Schacht** - Raupenleimring „Rekord“ DRP

Für Veredlungen: **Schacht** - Baumwachs, kalt streichbar, hoher Tropfpunkt

Gegen tierische Schädlinge: **Schacht** - Rotenol, das ungiftige Pyrethrum-
Derris-Präparat

Ausführliche bebilderte Aufklärungsschriften erhalten Sie auf Anforderung kostenlos von:
F. SCHACHT K.G. PFLANZENSCHUTZMITTELFABRIK · BRAUNSCHWEIG · GEGR. 1854



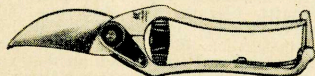
Glatte Schnitte, gesunde Bäume, reiche Ernte alles durch Zwilling-Schneidwaren!

Das Zwillingwerk stellt als einzige Stahlwarenfabrik der Welt seine Waren aus selbst erschmolzenem Stahl her und kontrolliert aus diesem Grunde den Werdegang der Schneidwaren von Anfang bis zu Ende. Gerade die Tatsache, daß es den ganzen Werdegang in der Hand hat, bürgt für gleichbleibende Schnittfähigkeit und Schnitthaltigkeit.



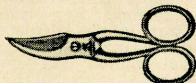
**Zwilling-
Blumen- und
Gartenschere**
Nr. 25 DRP

Vernickelt, ganze Länge 18 cm, schneidet auch starke Zweige, dient als Rebsechere und mit nach oben gelegtem Blumenhalter als Blumenpfück- u. Präsenzschere. Handliche Form, praktische Anfertigung, große Schneid-
fähigkeit, überraschende Schnitthaltigkeit. Preis RM 6.50



**Zwilling-
Gartenschere**
Nr. 29

Zweischneidig, ca. 19 cm lang, leichtes Spezial-Modell für den Gartenfreund, aus einem ganz besonderen Stahl, bequem in der Tasche zu tragen, ist aber allen Anforderungen gewachsen und tut bei richtiger Behandlung viele Jahre gute Dienste. Preis RM 5.40



**Zwilling-
Blumenschere**
Nr. 3322

Gegen Rost geschützt, Länge 12 cm, leicht, handlich, mit langen Halmen, die auch starke Blumenstängel ohne Kraftaufwendung leicht und glatt zu durchschneiden gestatten, von sprichwörtlicher Schnittfähigkeit. Preis RM 2.50



**Zwilling-
Okuliermesser**
Nr. 6452

Zweifellos, mit Hartgummischalen, einfaches, handliches Modell, Dieses Messer eignet sich gleichermaßen für Liebhaber und Berufsgärtner. Es ist zuverlässig und leistet wegen des dafür verwendeten Spezial-Stahles immer gute Dienste. Preis RM 3.80



**Zwilling-
Okuliermesser**
Nr. 6652

Mit Hartgummischalen, leichtes Modell mit feststehendem Splitter, Das Messer ist von führenden Berufsgärtnern des Rheinlandes rückhaltlos ausprobiert u. vor allem wegen seiner vorbildlichen Stahlqualität gelobt worden. Preis RM 3.-



**Zwilling-
Hippe**
Nr. 59051

Ein Gärtner-Messer, mit braunen Holzschalen ohne Rillen, ohne harte oder scharfe Stellen, das bewährte Modell für den Gartenfreund. Preis RM 3.10



**Zwilling-
Hippe**
Nr. 61051

Mit braunen Holzschalen, mit einer scharfgebogenen Klinge und einem Heft wie aus einem Stück. Preis RM 3.20

J. A. Henckels · Zwillingwerk · Solingen

Lieferungsbedingungen

der Fachgruppe für Baumschulwesen im Reichsnährstand.

Preise und Zahlung.

1. Die Preise gelten in Reichsmark, ohne Skonto und Portoabzüge. Aufträge werden innerhalb drei Tagen nach Empfang bestätigt.
2. Bei persönlichem Aussuchen in der Baumschule sind die Preise der Preisliste nicht maßgebend.
3. Der Zehnstückpreis beginnt bei Entnahme von 10 Stück, der Hundertpreis bei Entnahme von 50 Stück einer Form innerhalb ein und derselben Pflanzengruppe.
4. Erfüllungsort ist der Wohnsitz des Lieferanten. Ausschließlicher Gerichtsstand in Streitigkeiten gegen mich ist der Geschäftssitz des Lieferanten, in allen anderen Fällen nach meiner Wahl der Geschäftssitz des Lieferanten oder der des Kunden.
5. Alle Aufträge, bei denen keine anderen Vereinbarungen getroffen sind, werden gegen Nachnahme ausgeführt. Ausländische Zahlungsmittel werden nach dem am Zahlungstag in Berlin notierten Briefkurs der betreffenden Währung in Reichsmark umgerechnet.
6. Mit dem Erscheinen neuer Kataloge und Offerten verlieren die früheren ihre Gültigkeit.

Versand und Verpackung.

7. Der Versand geschieht auf Rechnung und Gefahr des Bestellers.
8. Für Schäden, welche durch Frost oder durch andere Weise hervorgerufen sind, ist der Lieferant nicht haftbar. Die Verpackung ist sachgemäß und sorgfältig auszuführen.
9. Die Verpackung wird dem Besteller zu den Selbstkosten für Material und Arbeitslohn berechnet und nicht zurückgenommen.

Rollgeld und Verpackungskosten.

10. Das Rollgeld zur Bahn oder zum Schiff trägt der Besteller. Die Höhe desselben richtet sich nach örtlichen Verhältnissen. Rollgeld und Verpackungskosten werden als Barvorschuß durch die Bahn nachgenommen.

Gewährleistung.

11. Gewähr für das Anwachsen kann nicht übernommen werden.
12. Gewähr für die Sortenechtheit wird nur bis zum Fakturenwert geleistet. Darüber hinausgehende Forderungen müssen abgelehnt werden, sofern nicht im Einzelfalle besondere schriftliche Vereinbarungen getroffen werden. Bei solchen Ersatzforderungen muß der Schaden vom Käufer nachgewiesen werden.

Beschwerden und Ersatz.

13. Beschwerden haben ohne Verzug, spätestens innerhalb fünf Tagen nach Empfang der Ware zu erfolgen. Die Mängel sind genau anzugeben. Mängel, die erst später erkennbar sind, müssen unverzüglich gerügt werden, sobald sie erkennbar sind. Es ist nicht gestattet, einen bestimmten Rechnungsposten nur teilweise zur Verfügung zu stellen oder Minderung des Kaufpreises hierfür zu verlangen, da jeder einzelne Posten der Rechnung als ein Ganzes zu betrachten ist.

Sortenersatz.

14. Ersatz in ähnlichen, gleichwertigen Sorten für fehlende ist gestattet, falls dies im Auftrage nicht ausdrücklich verboten wird.
15. Der Sortenersatz ist indessen nur erlaubt, wenn sich der Auftrag auf mehrere Sorten erstreckt, die Stückzahl der Sorten über fünf nicht hinausgeht und der Rechnungswert der Ersatzlieferung 50 Reichsmark nicht übersteigt.

Muster und Maße.

16. Muster sollen nur die Durchschnittsbeschaffenheit zeigen; es brauchen nicht alle Pflanzen der Lieferung genau wie die Probe auszufallen.
17. Maße sind, sofern es sich nicht um Stammumfang handelt, nur annähernd gegeben; kleine Abweichungen nach unten oder oben sind nicht zu umgehen.
18. Für alle Lieferungen sind die Qualitätsbezeichnungen und Normalmaße der Fachgruppe Baumschulen im Reichsnährstand maßgebend.

Eigentums-Vorbehaltsklausel.

1. Der Verkäufer behält sich das Eigentum an sämtlichen von ihm gelieferten Waren bis zur Bezahlung seiner gesamten Forderung aus der Geschäftsverbindung (Haupt- und Nebenforderungen) und Begleichung eines etwa sich zu Lasten des Käufers ergebenden Kontokorrent-Saldos vor.
2. Macht der Verkäufer von seinem Rechte auf Rücknahme der Ware Gebrauch, so liegt nur dann ein Rücktritt vom Vertrage vor, wenn dies schriftlich erklärt wird.
3. Der Käufer darf die gelieferte Ware nur im regelmäßigen Geschäftsverkehr veräußern, also insbesondere über sie nicht im Wege der Verpfändung oder Sicherungsübereignung sowie auf ähnliche Weise verfügen. Der Käufer tritt hiermit alle ihm aus Veräußerungen oder aus einem sonstigen Rechtsgrund hinsichtlich der Ware jetzt oder später zustehenden Forderungen an den Verkäufer sicherungshalber ab. Der Käufer ist ermächtigt, diese Forderungen so lange einzuziehen, als er seinen Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Verkäufer ordnungsgemäß nachkommt. Der eingezogene Erlös gilt als sofort in das Eigentum des Verkäufers übergegangen, ist gesondert für diesen aufzubewahren und unverzüglich an ihn abzuliefern.
4. Der Käufer ist verpflichtet, dem Verkäufer Zugriffe dritter Personen auf die unter Eigentumsvorbehalt gelieferte Ware unverzüglich mitzuteilen.

European Nursery Catalogues

A virtual collection project by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Paper version of this catalogue hold by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Digital version sponsored by:
Bernd Wittstock

COMMERCIAL USE FORBIDDEN
Attribution-NonCommercial 4.0 International
(CC BY-NC 4.0)

